

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig 7 30 Vierteljährig 3 75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14— Halbjährig 7— Vierteljährig 3 60 Einzelnummer 30 Groschen.
---	--	---

Nr 6. Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. Februar 1929. 44. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen. des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Sparet mit Wasser!

Durch die andauernde Kälte und Trockenheit ist die städtische Wasserversorgung ausschließlich auf das künstlich geförderte Wasser angewiesen. Die natürlichen Quellzuflüsse liegen trocken. Nur allergrößte Sparsamkeit kann den notwendigen Wasserbedarf in unserer Stadt sichern. Es sind deshalb alle Undichtheiten an Ausläufen, Rohrleitungen, Klosetts usw. sofort zu beheben. Auch die geringsten Wasserverschwendungen, sowie nicht unbedingt nötiges Rinnenlassen müssen unter allen Umständen unterbleiben. Bei Außerachtlassung erfolgt Wasserabsperrung!

Waidhofen a. d. Ybbs, den 7. Februar 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Rundmachung.

Der Landeslehrerrat für Niederösterreich hat mit Erlaß vom 2. Jänner 1929, Z. III—1238, den vom gewerblichen Fortbildungsschulrate für Niederösterreich beschlossenen Schulspengel der Fachabteilung für das Handelsgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs auf das Gebiet des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs (mit Ausnahme der Gemeinden Groß-Hollenstein und Opponitz) zugestimmt.

Die innerhalb dieses Spengels beschäftigten Lehrlinge des Handelsgewerbes sind gemäß § 3 des Fortbildungsschulgesetzes vom 8. März 1923, L.-G.-Bl. Nr. 123, zum Besuche der Fortbildungsschule in Waidhofen a. d. Ybbs verpflichtet.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Februar 1929.

Gewerblicher Fortbildungsschulsausschuß
Waidhofen a. d. Ybbs:

Der Obmann:
Franz Stumföhl m. p.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Zur Frage der Eherechtsangleichung an das Deutsche Reich, die kürzlich den Nationalrat beschäftigte, hat in den „Innsbrucker Nachrichten“ Oberlandesgerichtsrat a. D. Dr. Hans Seeliger das Positive des reichsdeutschen Eherechtes auseinandergesetzt. Wir geben im Folgenden die klare Form der Auslegung wieder: „Nach deutschem Recht ist die Ehe ein rein bürgerlicher Vertrag, dessen wesentliches Erfordernis darin besteht, daß die Verlobten vor einem staatlichen Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. Nichtwesentliche Formerfordernisse sind die Beiziehung von zwei Zeugen, sowie die örtliche oder sachliche Zuständigkeit des Standesbeamten und das Aufgebot. Die Nichtigkeit der Ehe tritt daher nur ein, wenn die eben erwähnte zwingende Form (obligatorische Zivilehe) nicht beobachtet und die Ehe nicht in das Heiratsregister eingetragen worden ist. Der religiös-sittliche Charakter der Ehe erscheint hiedurch nicht berührt, aber auch nicht bestritten: Die konfessionelle Trauung neben der staatlichen Eheschließung wird vielmehr dem Belieben der Parteien anheimgestellt, hat aber für sich allein ohne die letztere keinerlei rechtliche Wirkungen. Hinsichtlich des Erfordernisses der Willensfreiheit gelten die allgemeinen Vertragsbestimmungen. Ihr völliger Mangel hat gleichfalls Nichtigkeit der Ehe zur Folge. Wichtig ist ferner die Doppelhehe, die Ehe zwischen Verwandten und Verschwägerten in gerader Linie, dann zwischen vollbürtigen oder halbbürtigen Geschwistern, weiter mit dem Ehebrecher, falls der Ehebruch als Grund der Scheidung im Urteil festgestellt ist. Irrtum über die Person des anderen Ehegatten oder solche persönliche Eigenschaften, die den Gegenteil bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Wesens der Ehe

von deren Eingehung abgehalten haben würden, ferner arglistige Täuschung und Drohung, endlich Mangel des Eheschließungswillens überhaupt, sowie der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters machen die Ehe zwar nicht von vornherein nichtig, berechtigen jedoch zur Anfechtung derselben. Die Ehe wird aufgelöst durch den Tod, die Wiederverheiratung im Falle der Todeserklärung und durch richterliches Urteil. Letzteres löst die Ehe entweder dem Bande nach („Ehescheidung“, analog der Trennung bei Nichtkatholischen nach geltendem österreichischen Rechte) oder es hebt nur die faktische eheliche Gemeinschaft auf. Das eheliche Band als solches wird bei der Aufhebung der Gemeinschaft nicht berührt, die Ehegatten können jederzeit ohne Formlichkeiten die Ehe fortsetzen (namentlich ist nicht, wie bei der Scheidung von Tisch und Bett in Oesterreich, Anzeige ans Gericht erforderlich). Die Scheidungsgründe setzen ein Verschulden voraus. (Eine Ausnahme bildet lediglich die Scheidung wegen Geisteskrankheit.) Sie zerfallen in absolute und relative. Bei letzteren kommt es darauf an, ob unter Berücksichtigung der subjektiven Verhältnisse der Ehegatten dem Kläger die Fortsetzung der Ehe zugemutet werden darf. Die absoluten Scheidungsgründe (Ehebruch, Lebensnachteile, böswillige Verlassung) sind im Gesetze taxativ aufgezählt. Bei den relativen entscheidet richterliches Ermessen, ob durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder durch ehrloses und unsittliches Verhalten das eheliche Verhältnis so zerrüttet erscheint, daß die ob erwähnte Voraussetzung zutrifft. Dies letztere wird z. B. der Fall sein bei Verurteilung zu Zuchthaus, Ergreifung eines schimpflichen Gewerbes, Betrügereien, beharrlicher Trunksucht, Verschwendungssucht u. dgl. Die Wirkungen der Scheidung bestehen in Auflösung der Ehe. Sie beziehen sich auf das persönliche und vermögensrechtliche Verhältnis der Ehegatten zu einander und zu den Kindern. Die geschiedene Frau behält den Familiennamen des Mannes, kann jedoch durch bloße Erklärung gegenüber der Behörde auch ihren Familiennamen (den Namen, den sie vor der Verheiratung führte) wieder annehmen. Die Vermögensgemeinschaft wird aufgehoben, das gesetzliche Erbrecht geht verloren. Es besteht eine Unterhaltspflicht des allein für schuldig erklärten Gatten gegenüber der bedürftigen Frau, aber auch umgekehrt der allein für schuldig erklärten Frau gegenüber dem Manne insoweit, als letzterer außerstande ist, sich selbst zu erhalten.“ Aus diesen sachlichen Darlegungen ergibt sich, daß die Eherechtsangleichung an das Deutsche Reich nicht etwa ein revolutionärer Akt gegen die Ehe wäre, sondern das Schaffen eines Rechtszustandes, der die Ehe geradezu gegen ihre Auflösung schützen könnte. Auch in dem Sinne, daß er die „wilden Ehen“ Geschiedener überflüssig erscheinen läßt, die wilden Ehen, deren Opfer nicht zuletzt die Frauen werden müssen.

Deutschland.

Die Verhandlungen über die Bildung der großen Koalition sind nach den letzten Nachrichten endgültig gescheitert. Einige Male im Laufe der Verhandlungen, die Reichskanzler Hermann Müller führte, schien es, als ob dieses schwierige Werk gelingen würde, zumal auch Präsident v. Hindenburg den Wunsch geäußert hat, daß er für die bevorstehenden Reparationsverhandlungen eine gefestigte Regierung gerne sehen würde. Sehr schwierig gestalteten sich die Verhandlungen über die Koalitionsfrage in Preußen. Die Schuld an dem negativen Ausgang lag ohne Zweifel bei dem Zentrum, das gegenüber der Deutschen Volkspartei wenig Entgegenkommen zeigte. Schließlich hat das Zentrum seinen Vertreter v. Guérard aus dem Reichskabinett zurückgezogen. Was nun Kanzler Müller weiter unternehmen wird, ist fraglich. Wird er fortwursteln oder neuerlich den abgerissenen Faden anknüpfen? Die Zeit ist kurz und eine Reichsregierung ohne feste Mehrheit ist ein schwacher Verhandlungspartner gegenüber den Unterhändlern der Entente.

Tschechoslowakei.

Das schon längst Erwartete ist eingetreten. Der Präsident hat die Demission des bisherigen Ministerpräsidenten Svehla angenommen und mit dem Vorsitz in der Regierung den ebenfalls der tschechischen Agrarpartei angehörenden Nationalverteidigungsminister Udrzal

betraut. Svehla war infolge seiner langwierigen Krankheit seit November 1927 tatsächlich verhindert, die Geschäfte der Regierung zu führen. Dieser Umstand führte in der letzten Zeit zu Unstimmigkeiten im Regierungslager. Ein Ausweg aus diesen Zwistigkeiten wurde nun dadurch getroffen, daß Udrzal zwar nicht zum Regierungschef ernannt, aber mit dem Vorsitz im Ministerrat betraut wurde. Der Minister für soziale Fürsorge Dr. Schramek bleibt auch weiterhin stellvertretender Ministerpräsident. Die erfolgte Lösung wird in Regierungskreisen in dem Sinne kommentiert, daß man mit einer baldigen Genesung Svehlas rechnet und ihm seinen bisherigen Posten als Ministerpräsident offenhalten wolle. Udrzal gilt als fähiger Kopf. Er gehörte schon dem Wiener Parlamente an und soll im allgemeinen der gemäßigten Richtung angehören.

Jugoslawien.

Die Diktatur bemüht sich, die staatliche Verwaltung zu ordnen. So hat in jüngster Zeit Ministerpräsident General Zivkovic einen Erlaß an alle staatlichen Aemter des Landes gerichtet, worin die Zahl der Feiertage für die jugoslawischen Staatsbeamten auf acht im Jahre festgesetzt wird. Bisher gab es eine außerordentlich hohe Zahl von Feiertagen, an denen in den staatlichen Aemtern des Königreiches S. H. S. nicht gearbeitet wurde. Ferner bestimmt der Erlaß, daß Staatsbeamte während ihrer Amtsstunden keinerlei Getränke, mit Ausnahme von Wasser, zu sich nehmen dürfen. Diese Verfügung richtet sich nicht so sehr gegen den Genuß von Alkohol, als gegen die in Jugoslawien sehr verbreitete Sitte, daß in den Aemtern schwarzer Kaffee herumgereicht wird. Durch diese gastfreundliche Sitte wurde bisher in den Aemtern sehr viel Zeit vertrödet.

Italien — Vatikan.

Die Verhandlungen, die derzeit zwischen Quirinal und Vatikan laufen, sind so weit gediehen, daß zum erstenmal ein höherer Beamter Italiens im Vatikan unterhandelte. Bei diesen geheimen Vorverhandlungen am 14. Jänner wurde ein weiteres Protokoll unterzeichnet. Trotz des guten Willens ist der Fortschritt der Verhandlungen nur ein sehr langsamer, so daß man in hohen kirchlichen Kreisen auch jetzt noch nicht den Höhepunkt in den Verhandlungen erreicht sieht und nur die Hoffnung hat, zu einem Modus vivendi zu gelangen, der als Ausgangspunkt endgültiger Abmachungen anzusehen ist.

Rumänien.

Die Regierung stellte dieser Tage einen Vorentwurf der Verwaltungsreform fertig, der im Februar den gesetzgebenden Körperschaften zur Beratung vorgelegt werden soll. So viel jetzt schon über den Entwurf bekannt wurde, wird das gesamte Gebiet Rumäniens in acht Bezirke eingeteilt, welche von einem Direktorat, dem Vertreter sämtlicher Ministerien angehören, verwaltet werden. Diese Direktorate haben alle Angelegenheiten, die ihren Bezirk betreffen, zu erledigen. Die Ministerien besaßen sich nur mehr noch mit Fragen, die das ganze Land berühren und geben die Richtlinien an, die die einzelnen Vertreter in den Direktoraten zu befolgen haben. Da den Direktoraten weitgehende Vollmachten zuerkannt werden, wird die betont zentralistische Verwaltung unter der liberalen Herrschaft stark gelockert und in eine vernünftige Selbstverwaltung der historischen Provinzen umgewandelt. Gleichzeitig mit der Verwaltungsreform wird die Anzahl der Komitate um vier verringert.

Belgien.

Die Flamenbewegung in Belgien faßt immer festere Wurzel. Dies kam bei einer zu Ehren des aus dem Zuchthaus entlassenen Flamenführers Borms stattgefundenen Kundgebung der Bevölkerung deutlich zum Ausdruck. An der Kundgebung im Rubenspalast nahmen etwa 5000 Personen teil, darunter neben Borms 50 Aktivist, die in Belgien verurteilt und nach Holland geflüchtet waren und sich wieder zum erstenmal auf belgischem Boden befanden. Als Borms erschien, wurden ihm minutenlang währende Huldigungen entgegengebracht und er von den begeisterten Zuhörern mit Blumen förmlich überschüttet. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten der Aktivistebewegung hielt Borms eine längere Ansprache, in der er sein Pro-

gramm entwickelte, das in der Forderung gipfelt, Flandern eine politische Autonomie innerhalb einer „Groß-Niederlande“ zu geben. Das sei indessen ein noch in der Ferne liegendes Ideal. Aber während man auf die Verwirklichung dieses Ideals warte, müßten die Flamen auf eine vollständige politische Autonomie innerhalb Belgiens hinarbeiten. Nach dieser Versammlung veranstalteten die Flamen einen großen Umzug durch die Stadt, an dem schätzungsweise 15.000 Personen mit Hunderten von Fahnen und zahlreiche Musikkapellen teilnahmen. Unter den zahlreichen Plakaten, die im Zuge getragen wurden, ist besonders eines mit folgender Inschrift bemerkenswert: „Den Flamenführer Borms, dem ungekrönten König von Flandern.“

Spanien.

Die Lage in Spanien ist kritisch. Die Ruhe ist entgegen den ersten Erklärungen der Regierung nicht wieder hergestellt. Es erfolgten im ganzen Lande zahlreiche Verhaftungen angesehenen Politiker. Unter anderen wurde der ehemalige konservative Ministerpräsident Sanchez Guerra verhaftet, ein Zeichen, daß die Putschpläne diesmal sehr weitgehend waren und nicht nur eine Offiziersrevolte. Besonders ernst ist die Lage in Valencia, wo sich die Garnison teilweise erhob. Auch droht von Seite der Arbeiter der Generalstreik. Der Ernst der Lage hält unermindert an.

Arabien.

Die englische Regierung richtete an Ibn Saud ein ultimatives Memorandum, in dem sie exemplarische Bestrafung des Wahabitenstammes fordert, der kürzlich die Reisegesellschaft des amerikanischen Orientalisten Crane während einer Autofahrt bei Basrah überfiel und dabei einen amerikanischen Missionar tötete. Die amerikanische Gesandtschaft übersandte gleichfalls ein scharfes Memorandum mit der Forderung nach Bestrafung und Schadenersatz.

Afghanistan.

Die Lage ist noch immer unklar. Habibullahs Macht scheint ihrem Ende nahe zu sein und in Kabul soll große Unruhe herrschen. Plünderungen sind an der Tagesordnung. Amanullah, der sich in Kandahar befindet, verfügt jetzt angeblich über 14.000 gut ausgebildete und ihm ergebene Soldaten. Die Kämpfe sind gegenwärtig infolge empfindlicher Kälte eingestell worden. Amanullah hat in Kandahar ein vorläufiges Parlament eröffnet. Der König erklärte, daß er seine Reformtätigkeit fortsetzen wolle, da er nur so die Unabhängigkeit Afghanistans sichern könne. Inayatullah ist von Amanullah zu seinem Stellvertreter ernannt worden. Weitere Meldungen berichten über den jüngsten Thronbewerber Ali Achmed, daß er Habibullahs Truppen geschlagen und daß er sich zum König auszurufen lassen werde. Amanullah ließ er auffordern, sich vom politischen Leben zurückzuziehen. Auch über Einfälle indischer Stämme in afghanisches Gebiet wird berichtet. Die Wirris scheint daher noch lange andauern zu wollen, noch dazu England und Rußland hinter den Kulissen die Kämpfe beeinflussen.

Britisch-Indien.

Am 28. Jänner wurde das indische Parlament mit einer großen Thronrede des Vizekönigs Lord Irwin wieder eröffnet. Die Thronrede beschäftigte sich eingehend mit der Simon-Kommission. Was alle wünschten, sei ein Übereinkommen zwischen England und Indien. Um dies zu ermöglichen, sei aber unter den gegenwärtigen Umständen eine freundschaftliche Zusammenarbeit Englands, in Gestalt der Simon-Kommission, mit Indien unbedingt notwendig. Lord Irwin wandte sich scharf gegen jene indischen Nationalisten, die durch ihre Weigerung, mit der Simon-Kommission zusammenzuarbeiten, die Aufgabe der Kommission nur unnötig erschwerten. Jeder werde objektiv zugeben müssen, daß das Britisch-Indien von heute eine britische Schöpfung sei und daß allein die britische Verwaltung Indien während des letzten Jahrhunderts zusammengehalten habe. Er glaube, es sei nicht ganz irrig, anzunehmen, daß sich zum mindesten einzelne Teile von Indien lösen würden, wenn diese zusammenfassende Kraft der britischen Verwaltung plötzlich verschwinde. Lord Irwin gab schließlich dem indischen Parlament die feierliche Versicherung, daß England sich auch heute noch zu dem Versprechen vom Jahre 1927 bekenne, und daß das britische Volk alles tun werde, was in seiner Macht stehe, dieses Versprechen einzulösen. England werde also dem indischen Volke helfen, daß es die ihm gebührende nationale politische Struktur erhalte.

Wohin führt der Kurs?

Vor den letzten Wahlen bemühte sich die Arbeitsgemeinschaft der völkischen Vereine, eine Wahlgemeinschaft aller nationalen Gruppen, also der Landbündler, Großdeutschen, Nationalsozialisten Hitler- und Schulzischer Richtung zu schaffen, um auch dem nationalen Gedanken die ihm zukommende Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften Oesterreichs zu sichern. Die Verhandlungen scheiterten. Die Hitlerianer gaben überhaupt keine Antwort und die Landbündler erklärten, daß sie keine nationale Partei seien, daher für die Bildung einer nationalen Wahlgemeinschaft nicht in Betracht kommen, nur die Großdeutschen und Nationalsozialisten Schulzischer Richtung erklärten sich sofort bereit, eine nationale Wahl- und Arbeitsgemein-

schaft zu bilden. Die Tatsache, daß der Landbund die Wahlgemeinschaft mit der Begründung ablehnt, daß er keine nationale Partei sei, wurde vor der Wahl in der Wählerschaft nicht bekannt und so kam es auch, daß viele national und freiheitlich Denkende gerade am Lande den Landbund wählten, insbesondere weil es sie verdroß, daß die Großdeutschen zur roten Abwehr mit den Christlichsozialen eine Wahlgemeinschaft bildeten. Der Erfolg des Landbundes bestand in einem Landtagsmandate für ganz Niederösterreich und ein Stimmengewinn im Viertel unter dem Manhartsberg von 3500 auf 7000. Ohne Frage, an diesem Stimmengewinn haben gerade jene Teile der Bevölkerung am Lande Anteil, die der streng national-freiheitlichen Richtung angehören. Ihren Lohn haben diese Wähler nun erhalten. Bei der Budgetdebatte erklärte der Landbundesführer Dr. Schönbauer, der sich früher nicht genug freiheitlich gebärden konnte: „Der Landbund ist keine freie Partei.“ In derselben Sitzung erbrachte der Landbund auch sofort den Beweis, indem er gegen eine Reform der Ehegesetzgebung und gegen die Ausbreitung des Reichsvolksschulgesetzes auf das Burgenland stimmte. Die Landbündler stehen nun treu an der Seite der Christlichsozialen und wird es wohl kaum lange wahren und sie sind mit den Christlichsozialen völlig vereinigt, mit jenen Christlichsozialen, gegen welche sie gerade bei der letzten Wahl einen erbitterten Kampf führten. Alphart.

Schöffengerichte statt der Geschworenengerichte.

Die amtliche Verlautbarung, der Ministerrat habe den Justizminister Dr. Slama ermächtigt, eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch die die Geschworenengerichte abgeschafft und an ihrer Stelle sogenannte Große Schöffengerichte errichtet werden sollen, hat in den weitesten Kreisen Befriedigung und lebhafteste Zustimmung hervorgerufen. Zu diesen Kreisen gehören allerdings die Führerkreise der Sozialdemokratie nicht, die in ihrem Wiener Hauptblatte gegen die Absicht des Justizministers und der Regierung Stellung nehmen lassen. Das sozialdemokratische Blatt schrieb am 3. ds. besonders gegen die beabsichtigte Zusammenziehung der Großen Schöffengerichte aus drei Berufsrichtern und sechs Schöffen. Bei dieser Zusammenziehung würden die zu Schöffen berufenen Laien „den Berufsrichtern unterliegen“. Aus dem Geschworenengericht, „das nach seinem Rechtsgefühl urteilt, würde ein Paragraphengericht werden, das das Gesetz „anwendet“. Könnte das, wenn es richtig wäre, ein Unglück sein, wenn das Gesetz dem Rechtsgefühl des Volkes entspricht? Gewiß nicht. Den Nachteilen der Geschworenengerichte könnte, so meinte das sozialdemokratische Blatt, mit Verbesserungen des Gesetzes über die Geschworenengerichte und des Verfahrens ausreichend begegnet werden. Alles aber aus angeblicher Rücksicht auf die Demokratie, auf die Demokratisierung der Geschworenengerichte, die im sozialdemokratischen Blatte als große Errungenschaft gepriesen wird.

Wie verhält es sich in Wahrheit mit dieser Errungenschaft? Die Antwort auf diese Frage gab ein durchaus einwandfreier und zudem noch der Sozialdemokratie ziemlich nahestehender Demokrat, der Universitätsprofessor Hans Kelsen, ständiger Referent des Verfassungsgerichtshofes, in einem in der „Neuen Freien Presse“ am 3. ds. veröffentlichten Aufsatz. Kelsen nimmt vor allem dagegen Stellung, daß man in den Geschworenengerichten eine demokratische Errungenschaft zu erblicken habe, auf die man gerade in einer politischen Situation nicht verzichten dürfe, in der die demokratische Idee auf der ganzen Linie gesiegt habe. Diese Vorstellung beruhe einen verhängnisvollen Irrtum. Sei die Stufe der Gesetzgebung vollkommen demokratisiert, „dann bedeutet eine Demokratisierung der tieferen Stufe staatlicher Willensbildung, nämlich der Gerichtbarkeit und Verwaltung, keine Fortführung des demokratischen Prinzips, sondern im Gegenteil dessen Gefährdung“. Kelsen ist also im Gegensatz zu den sozialdemokratischen Führern gegen die Demokratisierung der Geschworenengerichte. Warum? Weil er sehr richtig meint, da im Gesetzstaat Gerichtsbarkeit und Verwaltung wesentlich Gesetzeshoheit seien, müsse für diese Funktionen des Staates das Prinzip der Legalität, das ist der Gesetzmäßigkeit, als oberster Grundsatz gelten. Kelsen kommt von dieser seiner demokratischen Meinung aus gerade zu dem Satze, den das sozialdemokratische Blatt als falsch verwirft: Es ist das Gesetz anzunehmen, es wäre also auch von den Geschworenen anzuwenden gewesen in allen jenen Fällen von Freisprüchen, die auf Grund der Geschworenenprüche auch dann gefällt werden mußten, wenn es sich um überführte und geständige Mörder handelte. So kommt denn Kelsen auch zu dem politisch unanfechtbaren Satze: „Soll aber die Demokratie aufrechterhalten werden, dann müssen Sicherungen dafür gegeben sein, daß das demokratisch erzeugte Gesetz auf das genaueste vollzogen wird.“ Kelsen begrüßt folgerichtig die Absicht der Regierung, das Geschworenengericht durch ein Schöffengericht zu ersetzen, auf das wärmste. Damit werden sich seine Freunde in der Sozialdemokratie schwer abfinden, denn ihnen ist es nicht um das Anwenden der demokratisch zustandekommenen Gesetze zu tun, sondern um das Belagern des „Rechtsgeföhles“, dessen parteipolitisch einseitige Beeinflussung sich die

Geschworenenschulen der Sozialdemokratie in der letzten Zeit so eifrig angeheißt ließen. Mit demokratisch klingenden Schlagwörtern, deren Anwendung nicht einmal dem Interesse der demokratischen Einrichtungen entspräche, werden also die Sozialdemokraten die von der Regierung endlich angebahnte Reform nicht bekämpfen können. Nach Kelsen dient diese Reform der Demokratie, weil sie das Anwenden der demokratisch geschaffenen Gesetze ermöglicht und erleichtert. Das ist der sozialdemokratischen Hege gegen die Reform entgegenzuhalten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal. Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Postkraftwagenlinie Mariazell—Lunz. Der Verband ist an die Postdirektion in Graz wegen Errichtung einer Haltestelle in Langau, Gasthaus Frühwald, und wegen einer Fahrpreiserstellung für die Strecke Taschelbach—Neuhaus und Taschelbach—Mariazell herangetreten.

Ortsumbenennung. Die Ortsgruppe Langau-Ladenhof hat an die Gemeinde Gaming und die Landesregierung die Bitte gerichtet, die Benennung Langau bei Gaming in Langau am Detscher und ebenso Ladenhof in Ladenhof am Detscher abzuändern.

Postleitung. Da die Briefbeförderung dormalen über Waidhofen erfolgt und Briefe aus dem oberen Ybbstale nach Gaming und Scheibbs 2 bis 3 Tage benötigen, bis sie an den Bestimmungsort gelangen, ist der Verband bei der Postdirektion vorstellig geworden, die Postambulanz im Vormittagszuge bis nach Riebenberg weiterfahren zu lassen.

Postkraftwagen Riebenberg—Ladenhof. Da infolge der Wegverhältnisse über den Grubberg der Autoverkehr dormalen nach Ladenhof eingestellt ist, wurde der Verband bei der Postdirektion vorstellig, die Linie für die Zeit der Einstellung der Fahrt über den Grubberg von Ladenhof nach Bahnhof Lunz zu führen. Sollte sich hiefür die Möglichkeit ergeben, ist die Postdirektion bereit, diesen Wunsch der Bevölkerung zu erfüllen.

Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen. Der Verband hat Protest erhoben gegen die Verlegung der Fachschule aus Waidhofen und ist bittlich geworden, im Sinne der seinerzeitigen Errichtung die Schule und Versuchswerkstätte in Waidhofen zu belassen und einen Neubau im Interesse der Schule und des Ybbstales aufzuführen.

Verbeirspunkte. Der Landesverband für Fremdenverkehr richtet an alle Gruppen das Ersuchen, ehest Verbeirspunkte ihm zur Verteilung einzusenden.

Ortsgruppe Langau-Ladenhof am Detscher. Am 15. Jänner fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe statt, in der in den Ausschuß gewählt wurden: Obmann Otto Karlich, Schukhauspächter, Ladenhof; Stellvertreter Gastwirt Josef Lengauer, Langau am Detscher; Zahlmeister Christoph Frühwald, Privat, Langau; Schriftführer Adolf Falkmann, Gastwirt, Ladenhof; Beiräte: Hans Spiller, Gastwirt, Langau; Johann Beutel, Chauffeur; Josef Falkmann, Gastwirt; Engelbert Schneider, Oberlehrer, Ladenhof; Rechnungsprüfer: Matthias Ploderer, Gastwirt, Neuhaus am Zellerrain; Karl Lindemayer, Gendarmerieinspektor, Langau.

Stiftung am Arlberg. Lehrer Miksche, der so schöne Erfolge beim Kinder-Stiftung in Götting erzielt, wurde für den Stiftung am Arlberg vom 10. bis 16. Feber beurlaubt und zur Stillelehrerprüfung vom Landeslehreramt zugelassen. Der Verband erachtete es als Ehrenslicht, Herrn Miksche in seinem Vorhaben zu unterstützen.

Ausstellung in Linz. Der Verband beabsichtigt, sich an der Herbstausstellung in Linz mit einer Heimatschau Eisenwurzen im Bilde zu beteiligen und ergeht schon heute an alle Gruppen und Interessenten die Einladung zur Anmeldung. Näheres im nächsten Wochenberichte.

Butterabgabestelle in Wien. Die Butteranlieferung nimmt ständig zu, so daß nunmehr rund 100 Kilogramm wöchentlich zur Abgabe gelangen. Aber auch die Nachfrage steigt, so daß sich keinerlei Schwierigkeiten im Abgabe ergeben und weitere Sendungen gerne entgegengenommen werden.

Jahresversammlungen von Ortsgruppen: Waidhofen a. d. Y., Freitag den 15. d. M. um 20 Uhr bei Hierhammer. Da zahlreiche wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen unbedingt notwendig. Amstetten: Montag den 18. d. M. um 20 Uhr im Hotel Hofmann. Seitenstetten: Samstag den 16. ds. um 20 Uhr im Gasthause Wunsch. In diesen Versammlungen wird auch der Verbandsobmann über die Tätigkeit des Verbandes sprechen.

Sprenkelversammlungen der Hauptleitungsmitglieder, Ortsgruppen, Gemeinden und Interessenten: Freitag den 15. d. M. um 16 Uhr in Waidhofen, Gasthof Hierhammer, Samstag den 16. ds. in Seitenstetten um 16 Uhr im Gasthause Wunsch, Montag den 18. ds. um 16 Uhr im Gasthause Dingl in Amstetten.

Ortsgruppe Almersfeld-Hausmening. Die Ortsgruppe hält am Sonntag den 17. d. M. ihre Jahresversammlung, verbunden mit einem Lichtbildervortrag des Verbandsobmannes über das Waldviertel ab und nachmittags um 1/2 15 Uhr in Almhartsberg eine Verbeirversammlung verbunden mit einem Lichtbildervortrag über die Eisenwurzen.

Rundblick vom Kreuzberg, Amstetten. Bezirks-Schulinspektor Adler gab die Veranlassung zur Herausgabe eines Rundblickes von der sogenannten schönen Aussicht am Kreuzberge auf die südliche Alpenkette, die

Gängergau Ostmark.

Kürzlich sind den Gauvereinen die Formulare für die Bestandsblätter 1929 zugegangen. Die Gauleitung bittet dringend, die Formulare in dreifacher Ausfertigung — die vierte bleibt beim Vereine — zuverlässig, sorgfältig ausgefüllt bis 15. Februar d. J. ihr zukommen zu lassen, damit das Gaublatt, in das sämtliche Vereine Aufnahme finden müssen, verfaßt und der Bundesleitung zugemittelt werden kann. Wenn auch nur ein Verein seiner Pflicht nicht entspricht, kommt die Gauleitung der Bundesleitung gegenüber unverschuldet in Verzug. Die Ausfüllung der Formulare nimmt kaum eine Viertelstunde Zeit in Anspruch, kann daher zweifellos von allen Vereinen mühelos erfolgen.

Gleichzeitig werden die Gauvereine dringend gebeten, die Gaubeiträge (50 Groschen pro Sänger) und die Bundesbeiträge (2 Schilling pro Sänger) unverzüglich mit den ihnen bereits zugekommenen Erlagscheinen zur Einzahlung zu bringen, soferne dies noch nicht geschehen sein sollte. Die Einberufung einer Gauleitungssitzung wird demnächst erfolgen.

Für die Gauleitung:
Dr. August Wagner.

von Herm. Maderthaler gezeichnet wurde und nunmehr erschienen ist. Der Preis beträgt S 1.20, die Außenseiten enthalten eine Abbildung von Amstetten, eine kurze Geschichte der Stadt und die Ausflüge von der Stadt. Bestellungen an die Geschäftsstelle oder die Ortsgruppe, bei größerer Abnahme ein Preisnachlaß.

Wintersportfilm. Anlässlich der Wintersportverhandlungen in Göstling wurde ein Film durch die Fa. Rudi Mayer, Wien, gedreht, der im Admiralfino am 5. d. M. vor geladenen Gästen zum erstenmal vorgeführt wurde und allgemeinen Beifall fand. Besonders die Kinderjungen sind ausgezeichnet gelungen. Wir sehen im Film die verschiedensten Wintervergüngen, Robeln, Skilauf, Skijöring, den Sprunglauf, die Ankunft der Langläufer, die Kinderführungen, wunderschöne Stimmungsbilder usw. Im Ybbstale wird der Film erstmalig in Waidhofen a. d. Y. am Donnerstag den 14. d. M. im Kino Hieß vorgeführt. Der Film ist gedacht als Anfang eines großen Ybbstalfilmes. Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel wird im Frühjahr weiter aufgenommen, möglicherweise aber noch in der nächsten Zeit in Hollenstein und Lachenhof am Detischer gedreht.

Stipendium. Dem außerordentlich begabten Richard Steinhöfer, Hollenstein, Sohn eines Zimmermannes, wurde für den Besuch der Bundeslehranstalt für Holzbearbeitung in Hallstatt seitens der Handelskammer ein Stipendium von 200 Schilling bewilligt. Da die Aufbringung der Kosten den Eltern unmöglich ist, wird auch der Verband demselben ein Stipendium von jährlich 100 Schilling bewilligen, welchen Betrag die Ortsgruppe Wien durch Spenden aufbringen wird.

Volkliedwettbewerb und Volkstrachtenfest. Zu Pfingsten veranstaltet der Verband auch heuer wieder in Göstling ein Preisingen und Jodeln für das Gebiet der Eisenwurzen, verbunden mit einem Volkstrachtenfest. Dr. Kotek hat bereits wieder zugesagt, mit seiner Gruppe an demselben teilzunehmen und ein Konzert im Anschluß daran zu geben. Anmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Flug um die Erde.** Freunde und Gönner des Männergesangsvereines, Turn- und Schulvereines, die vielleicht aus versehen keine Einladung zum Faschingsball am 9. Feber erhalten haben, werden gebeten, diese Zeilen als höflichste Einladung zum Besuche anzusehen und die Eintrittskarte bei der Abendkasse zu beheben.

* **Der Zirkus am 9. Feber.** Die angekündigte Festgalavorstellung sämtlicher Kräfte des afghanischen Zirkusses findet widerspruchlos am 9. Feber bei Kreul statt. Näheres ist dort zu sehen und zu hören. Das ausgelesene Cliteprogramm ist sehr abwechslungsreich. Es treten u. a. mit eigenen und anderen Füßen auf: Tanzgirls, Kunstreiterinnen, in republikanischer Freiheit dressierte Pferde, Tiger, Affen, Esel usw. Auch eine fabelhafte Turmsteinkünstlerin wird einen Auftritt haben. Kraftmenschen, Boxer, Schlangenbändiger und andere Tanzgruppen mit philharmonischer Tiermusik sind auch da. Die Menage ist bereits fertig und findet die Vorstellung nur an diesem Tage statt. Programm dort ersichtlich. Eintritt in den Zirkus frei.

* **Ball der „Drei“ am Faschingsamstag den 9. Feber.** Die Vorbereitungen gehen ins Grandiose. Die Ausschüsse brechen unter der Last der Arbeit zusammen. Dr. Hirnrich richtete einen eigenen Ambulanzdienst ein, um die toten Komiteteer wegzuräumen. Der Besuch wird großartig sein. Im Hotel Kreul sind ganze Stockwerke für exotische Herrschaften vorausbestellt. Es sind lediglich nur mehr die Zentralheizungslokale zu vergeben. Der Groß-Luftdampfer kreuzt zwischen Timelkam und Neustift. Eben trafen die neuesten Nachrichten von Bord des „Tu-Mä-Schu“ ein: „— Amanullah übt sich in der Bordbar täglich einige Stunden im Schuhplatteln. Er hat sich bei einer hiesigen Firma

einen festen Steireranzug bestellt; doch kann ihm diese Firma den dazu passenden Kropf leider nicht liefern. — Die Girls vermehren sich massenhaft. Wegen Gefahr des Uberschnappens (nämlich des Luftschiffes) mußten in Jühl einige Duzend abgesetzt werden. — Ein schwerreicher, junger, hübscher, großer, schlanker Gutsbesitzer aus Szegedin gedenkt sich in Waidhofen mit einer jungen Dame aus den besten Geschäftskreisen der Stadt zu verloben. Er steht schon längere Zeit im Briefwechsel mit ihr. Er ist wahnsinnig verliebt. — Die Schwiegermutter des Apachenhäuptlings Winnetou ist eben an Lachkrampf verschieden, weil Mussolini ihr erzählte, die Italiener hätten im Felde geiegt. Mussolini selbst wurde vom Lachkrampf ergriffen. Es ist fraglich ob er davonkommt. — Die Bordeleitung „Bistumäshugge“ schreibt: „Waidhofen, die größte Kulturzentrale des mächtigen Ybbstales, steht vor welterschütternden Ereignissen. Was sich daselbst am 9. Feber in den Riesensälen des Hotels Kreul abspielen wird, das wird noch den Urenkeln der Kindeskinde dieser Generation in Erinnerung bleiben. Alle Völker der Erde werden in der wildromantischen Stadt vertreten sein und sich zu einem pompösen Reigen vereinigen. Es wird eine Farbenpracht sein, die ohnegleichen ist. Na, überhaupt die Herren! Die Frauen und Mädchen werden glatt weg sein. Die Männer haben sich alle ohne Ausnahme verjüngen lassen. Natürlich mittels Affen. Jeder hat sich einen Affen gekauft. Kurz, es ist fabelhaft, wie schön und schneidig alle Männer sind. — Allerletzte Nachricht: Das Luftschiff kämpft mit widrigen Winden. Die rechte Steuerchwanztragfläche wurde von einer vertikalen Böhmia aufgerissen. Stresemann, Seitz und Kemal Pascha besserten den Schaden während der Fahrt unter Todesgefahr aus. Das Luftschiff legt in der Stunde nur 1.50 Meter zurück, wird aber zur rechten Zeit in Waidhofen landen.“ Da das verehrte Publikum nun schon genügend aufgeklärt ist über den Kostümball am 9. Feber, bringen wir keine weiteren Nachrichten mehr.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** Hiemit ergeht nochmals an alle Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereines Südmark die freundliche Einladung, unserer Ballfest, das morgen Sonntag den 9. Feber 1929 im Hotel Kreul (Zuführ) veranstaltet wird und einen überaus glänzenden und lustigen Verlauf verspricht, vollzählig zu besuchen.

* **Deutsche Verkehrsgewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 9. Feber 1929 findet um 20 Uhr im Speisesaal des Gasthofes Hierhammer die Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Deutschen Verkehrsgewerkschaft statt. Der 2. Vorsitzende der Hauptleitung, Kamerad Jos. Barwitz, erscheint als Vertreter der Hauptleitung und wird über das Thema: „Rückblick und Ausblick“ sprechen. Die Ortsgruppenleitung ersucht alle Mitglieder zur Hauptversammlung rechtzeitig zu erscheinen und ladet die Kameraden der Nachbarortsgruppen, beziehungsweise Bahnhöfe zur Teilnahme herzlich ein. Der Zeitpunkt der Hauptversammlung wurde über Wunsch der Hauptleitung in Wien angelegt.

* **Heimwehr. — Kameradschaftliche Zusammenkunft.** Der 2. Zug der 1. Kompanie trifft sich am Montag den 11. Feber um 8 Uhr abends im Gasthofe M. Reiter, Obere Stadt. Das Zugskommando.

* **Faschingsunterhaltung.** Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Faschingmontag den 11. Februar um 8 Uhr abends im Brauhause (Josef Kögl) eine Faschingsunterhaltung, verbunden mit einem Zippelhäuben-Kummel. Es werden alle Gönner und Freunde auf das herzlichste eingeladen. Für gute Speisen und Getränke wird Herr Kögl bestens Sorge tragen. Kostüme erwünscht!

* **Zum Masken- und Kostümball des Verschönerungsvereines.** Er findet am Faschingdienstag den 12. Feber in Kreuls Großgasthof statt. Wer sich noch erinnert an den herrlichen „Indischen Ball“, den der Verschönerungsverein vor einigen Jahren veranstaltet hat, der weiß es, wie gemütlich und lustig die Tanzfeste dieses Vereines sind. Natürlich hat sich schon jeder Freund unseres schönen Buchenberges eine Ballkarte im Vorverkauf besorgt. Aber, verehrte Freunde und Freundinnen, das genügt noch nicht. Wollt ihr den Verein, der doch sicher euch allen am Herzen liegt, wirklich tatkräftig unterstützen, so müßt ihr auch persönlich am Ball erscheinen. Es ist alles vorgesorgt, um euch auf das köstlichste zu unterhalten. Es ist der rührigen Ballfesteitung gelungen, einen berühmten Wiener Krawattentenor und einen italienischen Schusterbaß zu engagieren, welche während der Pause ein gefährlich-schönes Duett vortragen werden. Außerdem hat Herr Kapellmeister Zepplauer eigens für diesen Abend einen „Buchenbergwalzer“ komponiert, nach dessen lieblichen Weisen sich's großartig tanzen läßt. Was noch alles zu sehen, zu hören und zu genießen sein wird, das wollen wir nicht verraten. Die Veranstalter.

* **Fisch-Schmaus.** Im Gasthause „zum weißen Lamm“ des Herrn Viktor Ebner findet am Wochmittwoch den 13. Feber ein großer Fisch-Schmaus statt.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die diesjährige Hauptversammlung der Zweigstelle Waidhofen a. d. Y. des Sudetendeutschen Heimatbundes findet Samstag den 16. d. M., abends 8 Uhr, in Roglers Gasthof (Extrazimmer) statt. Nachdem verschiedene wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Mitglieder ebenso höflich als dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!
Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.20. 753

* **Schuldirektor Franz Pohl** †. Montag den 4. ds. ist an den Folgen eines Gehirnschlages Herr Franz Pohl, Schuldirektor i. R., aus dem Leben geschieden. Geboren im Jahre 1856 zu Krönau in Mähren, kam er im Jahre 1880 als junger Lehrer nach Waidhofen und wirkte seit dieser Zeit ununterbrochen an der Waidhofener Volksschule. Als 1906 eine eigene Knaben-Volksschule errichtet wurde, wurde er Oberlehrer dieser Schule und führte die Leitung bis zu seinem 1916 erfolgten Uebertritte in den Ruhestand. Schon vorher war er durch die Verleihung des Titels Schuldirektor ausgezeichnet worden. Direktor Pohl war ein äußerst gewissenhafter Lehrer und wohlmeinender Berater der Jugend und nach Hunderten zählen seine Schüler. Viele Jahre gehörte er dem Waidhofener Bezirkschulrate an und arbeitete auch dort mit der ihm eigenen Sachlichkeit. Seine freie Zeit widmete er in frühen Jahren, so lange es seine Gesundheit erlaubte, dem Vereinsleben unserer Stadt. Vor allem war es der Männergesangsverein, dem er seine Arbeitskraft widmete und dessen Leitung er 24 Jahre angehörte. Die Verdienste des Dahingegangenen um den Männergesangsverein hatten auch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede zur Folge. Eine sehr erprießliche Tätigkeit entwickelte Direktor Pohl auch im Musikunterstützungsverein. Lange Jahre war er städt. Musikkommissär, später Obmannstellvertreter und sodann durch Jahre Obmann des Vereines, den er über manche Klippe hinwegzuführen verstand. Während des Krieges finden wir den Verstorbene rastlos tätig als Obmann der Brotkommission, sicher ein undankbares, mit vielen Unannehmlichkeiten verbundenes Amt, welches sein Träger zu aller Zufriedenheit löste. Dem Begräbnisse, welches Mittwoch den 6. d. M. stattfand, wohnten zahlreiche Leidtragende bei, unter ihnen Herr Bürgermeister Lindenhöfer als Vorsitzender des Bezirkschulrates, Landtagsabgeordneter Reg.-Rat Ing. Scherbaum, Bezirkschulinspektor E. Adler, Stadt- und Gemeinderäte und viele Angehörige des Lehrstandes, die Schüler der Knabenvolksschule unter Führung des Lehrkörpers, der Männergesangsverein mit Fahne, der Leichenbestattungsverein mit Musik. Der Männergesangsverein brachte in der Kirche und am Grabe Trauerchöre zur Absingung. Herr Lehrer Böcker widmete dem Dahingegangenen ergreifende Worte des Abschiedes und hob seine vorbildliche Treue, seine besondere Güte und die überaus eifrige Tätigkeit im Vereinsleben und im Dienste des Volkswohles hervor. Herr Kooperator Blümelhuber gedachte des Verstorbenen als eifrigen Mitgliedes des Waidhofener Kirchenchores und betonte das stets harmonische Zusammenwirken, das der Verewigte während seiner Amtsführung zwischen Kirche und Schule betätigte.

* **Todesfall.** Am 3. Feber um 7 Uhr abends starb Frau Maria Neunteibl, Weichenstellersgattin, Paternal 11, an Apoplexie im 51. Lebensjahre. Die Erde sei ihr leicht!

* **Todesfall.** Heute Freitag ist um 3 Uhr früh Herr Johann Schneckeleitner, Hausbesitzer, Unter der Leitfen 12, nach langem Leiden im 70. Lebensjahre verschieden. Die Erde sei ihm leicht!

* **Tod fern der Heimat.** Von Chicago kommt die betrübliche Nachricht, daß ein treuer Sohn unserer Heimat, Herr Josef Skala, am 12. Jänner im 55. Lebensjahre einem Herzleiden erlegen ist. Der Verstorbene hat im Jahre 1910 die Heimat verlassen und es ist ihm gelungen, sich über dem großen Wasser eine gesicherte Position zu schaffen und er lebte in wohl-situierten Verhältnissen. Skala war ein Sohn des ehemaligen Waidhofener Maurermeisters Skala, dessen Haus in der Wienerstraße stand, wo sich heute die kleine Parkanlage befindet. Später war er Besitzer des heutigen Hauses Dr. Altvater in der Unteren Stadt. Skala war seinerzeit sehr eifrig in den verschiedenen örtlichen völkischen Vereinen tätig. Er war auch immer sehr hervorragend bei den seinerzeitigen Sommerparkfesten beschäftigt. Besondere Verdienste erwarb sich der Verstorbene für den Musealverein, zu dessen Gründern er zählte. Er hing infolge seiner vielfachen engen Verbundenheit mit seiner alten Heimat sehr an ihr und hielt den Verkehr mit ihr immer aufrecht. Er war auch ein treuer Abnehmer unseres „Boten“ und ver-säumte keine Gelegenheit, so z. B. auch bei dem Zeppe-linflug, seiner Heimat zu gedenken. Seiner Familie, die einige Jahre nach ihm nach Amerika übersiedelte, drücken wir das wärmste Beileid aus.

Eine grosse Post entzückender

Schürzen-Neuheiten

in Zephir und Kreton „Indanthren“ daher garantiert licht- und waschecht ist eingelangt. Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster sowie unser Lager in Frühjahrs-Neuheiten.

Tuch- und Modewarenhaus Ferd. Edelmann Amstetten.

* **Kohlengas-Vergiftung.** In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. verunglückte in der Heizhaustasche in Göstling eine Lokomotivpartie aus Waidhofen durch Einatmung von Kohlengas im Schlafe. Als die Partie gegen 2 1/4 Uhr morgens geweckt werden sollte, fand man den Lokomotivführer Franz Ellmeier bewußtlos, aber noch röchelnd auf, während der Heizer Josef Herzog keine Lebenszeichen mehr gab. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten bei Ellmeier Erfolg, Herzog war leider schon tot. Eine von der Gendarmerie am nächsten Tage einberufene Amtsabordnung stellte fest, daß der Ofen und die Abzugrohre in Ordnung waren, hingegen im kurzen Verbindungsstück zwischen Ofenrohr und Kamin (Poterie) eine Verlegung durch Ruß eingetreten war, die zur Ausströmung der Kohlengase führte. Die letzte Reinigung hatte am 1. Feber stattgefunden und es muß als besonders unglücklicher Zufall bezeichnet werden, daß in der kurzen Spanne Zeit bereits durch ungewöhnlich starke Rußbildung eine Verlegung eintreten konnte. Die Leiche des verunglückten Heizers Herzog wurde am 4. d. M. von Göstling nach Waidhofen überführt und am Lokalbahnhof aufgebahrt, von wo am 7. ds. unter starker Beteiligung besonders seiner Berufskreise die Beerdigung am Friedhof in Waidhofen a. d. Ybbs stattfand. Lokomotivführer Ellmeier wurde am 4. ds. ins Waidhofener Krankenhaus überführt und ist sein Zustand noch ernst, aber als hoffnungsvoll zu bezeichnen.

* **Begräbnis.** Am 7. ds. fand das Begräbnis des durch Kohlenoxydgas tödlich verunglückten Eisenbahnangestellten J. Herzog statt. Die Beteiligung daran war von allen Kreisen der Bevölkerung eine ungewöhnlich starke. Außer den Vertretern der Betriebsleitung der Ybbstalbahn sah man fast sämtliche dienstfreien Eisenbahnangestellten, darunter auch von auswärtigen Feuerwehren Waidhofen und Zell und den Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten mit Musik. Der Verstorbene, der sich nicht nur im Kreise seiner Berufskollegen, sondern auch sonst größter Beliebtheit erfreute, hinterläßt eine tieftrauernde schwerkrante Witwe und zwei unversorgte Kinder, denen sich die allgemeine Teilnahme der ganzen Bevölkerung zuwendet.

* **Warnung.** Die Tatsache, daß der Ybbsfluß in den letzten Tagen fast ganz zugefroren ist und daher eine schöne, fahrbare Eisdede bildet, zog natürlich eine Unmenge Menschen an, die sich dort ein billiges und schönes Vergnügen des Schlittschuhlaufens, Eisstockschießens und dergleichen mehr gönnten. Nun wäre dies ja ganz schön, wenn dies nicht doch eine große Gefahr mit sich brächte, die besonders dann wächst, wenn wärmeres Wetter eintritt. So konnte beobachtet werden, daß kleine Kinder längs der freigebliebenen Rinne sich herumtollten und dort ihr Spiel trieben. Abgesehen davon, daß aus Unvorsichtigkeit es leicht möglich wäre, daß ein Kind ins Wasser hineinfährt, ist auch dort die Gefahr des Einbrechens besonders groß. Es muß daher, um Unglück zu verhüten, rechtzeitig ernstlich gewarnt werden. Man achte auf die Kinder und sei besonders vorsichtig, wenn warme Witterung eintritt. In diesem Falle wäre sicherlich ein behördliches Verbot im Interesse der Sicherheit der Mitmenschen geboten.

* **Schutzvereinslotterie.** Dem Deutschen Schulverein Südmärk wurde vom Finanzministerium die Abhaltung einer 15. Wertlotterie bewilligt. Das Reinertragnis wird für den Bau der Vereinsschule in Oberpullendorf in Mittelburgenland verwendet, wo zahlreiche deutsche Kinder bisher eine richtige deutsche Schule entbehren mußten. Die Ziehung der Lotterie findet unwiderruflich am 9. März 1929 statt. Die Lotterie besteht aus 2375 Treffern im Gesamtwerte von 36.000 Schilling. Der erste Haupttreffer im Werte von 10.000 Schilling besteht aus einem Kraftwagen oder einer Wohnungseinrichtung; der zweite Haupttreffer im Werte von 2000 Schilling ist ein Motorrad oder eine landwirtschaftliche Maschine; der dritte Haupttreffer im Werte von 1000 Schilling läßt dem Gewinner die Wahl zwischen einem Schmuckgegenstand oder einer Wäscheausstattung. Die drei Haupttreffer können nach Abzug der 25%igen Gewinnsteuern bar abgelöst werden. Die übrigen Treffer bestehen aus frei wählbaren Gebrauchs- und Wirtschaftsgegenständen der verschiedensten Art. Lospreis 1 Schilling. Lose sind erhältlich in der Lotterieverwaltung, Wien, 8., Schöffelgasse 11.

* **Turnverein „Lühöw“.** Sonntag den 3. d. M. unternahm eine Abteilung des Skifahrer des Turnvereines „Lühöw“ eine Reise nach Windischgarsten, um auf der dortigen Sprungschanze, der größten Oberösterreichs Sprungübungen vorzunehmen. Erfreulicherweise waren dieselben von sehr gutem Erfolge begleitet, da u. a. die Turner Leo Urban 39 Meter, Fritz Raberger 36 Meter, Robert Feischanderl 34 Meter erreichten. Wir freuen uns der schönen Sprünge und hoffen, von den jungen Turnern bald weitere Erfolge berichten zu können.

* **Steuerbekenntnis pro 1928.** Der d.ö. Gewerbebund hat für Zwecke des Bekenntnisses des den Betrag von 4.200 Schilling nicht übersteigenden steuerpflichtigen Einkommens eine kurzgefaßte und leicht übersichtliche, von amtswegen anerkannte Druckform hergestellt lassen. Diese Druckform ist gegen Ertrag von 10 Groschen pro Stück beim Kassier Herrn L. Zwickler erhältlich. Die Ortsgruppenleitung.

* **Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. Y.** Am 28. Jänner d. J. sprach hier der bestbekannte Wanderredner Major Graf Wranget über die politische Lage des deutschen Volkes. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die zahlreich Erschienenen (erfreulicher Weise

auch viele Frauen) der klar gegliederten, begeisternden Rede, die parteilos, daher objektiv die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange unseres Volkes beleuchtete. Insbesondere die letzten politischen und wirtschaftlichen Ereignisse lassen erkennen — die folgerichtig eintretenden schädlichen Auswirkungen werden es beweisen — daß die derzeitigen Führer im Reiche und bei uns nur vorwiegend Partei-, aber kein Volkswohl vertreten. Von ihnen kann daher keine Gesundung und Wendung der Not kommen. Auch ist das heutige Wahlrecht nur für solche Parteimänner zugeschnitten. Das Volk ruft nach einem ehrlichen, starken, begnadeten Führer. Er wird zu seiner Zeit erstehen. — Obmann Dr. Altneder dankte dem Redner für seinen geistreichen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, zog im gewohnt markigen, ehrlich begeisterten Schlußwort die Folgerung, im Sinne des Volkswohles, wie es der Alldeutsche Verband tut, weiter zu arbeiten. Allen Volksgenossen, die ein wahrheitsgetreues Bild von Politik und Politikern erhalten wollen, sei der Besuch solch alldeutsch aufklärender Vortragsabende empfohlen. Aus Parteiblättern allein wird ein solches niemals gewonnen werden.

* **Wochenmarkt.** Der dieswöchentliche Wochenmarkt war infolge des überaus kalten Wetters nur sehr gering besucht und nur wenig besucht.

* **Erste Kapselshühnengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 4. Feber 1929. Tiefschußbeste: 1. Herr Dunzer, 38 Teiler; 2. Herr Gottfried Bene, 81 Teiler; 3. Herr Plamoser d. Ne., 91 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Strohmaier, 50 (52), 51, 50 Kreise; 2. Herr Rudnika, 47 (48), 47 Kreise; 3. Herr Matthäus Erb, 47 (49), 45 Kreise. Nächstes Kranz am 11. Februar 1929. Schützenheil!

* **Vom Wetter.** Wir können heuer von einem ausnehmend schönen Winterwetter sprechen. Zuerst kam der schwere Schneefall, der fast kein Ende nehmen wollte und der soviel Schneemassen anhäufte, daß es bis jetzt noch immer nicht gelungen ist, dieselben zu entfernen. Auf den großen Schneefall kam die starke Kälte, die im Stadtzentrum zwischen 20 und 26 Grad Celsius schwankte und im Weichbilde der Stadt bis gegen 30 Grad anstieg. Was schon durch Jahrzehnte nicht beobachtet wurde, war diesmal längere Zeit zu sehen: die Ybbs war stellenweise ganz zugefroren und gab dem lebhaften Treiben von Schlittschuhläufern, Eishütten u. dgl. reichlich Raum. Erst Donnerstag trat eine Milderung des Wetters ein, das aber immerhin noch recht winterlich ist, obwohl die Sonne in der Mittagszeit das Thermometer schon recht kräftig hinaufdrückt.

* **Polizeibericht.** Der vom Bezirksgericht Scheibbs zur Strafverbüßung kurrendierte Ignaz Hahn, der sich auf der Durchreise hier aufhielt, wurde am 5. Feber

von der Sicherheitswache aufgegriffen. — Am selben Tage wurde der ebenfalls auf der Durchreise befindliche Franz Berger, welcher in den Fahndungsblättern von der Sicherheitswache Eisenberg wegen Verdacht des Einbruchsdiebstahles ausgeschrieben ist, hier angehalten und dem Bezirksgerichte eingeliefert. — In der vergangenen Woche wurde einem durchreisenden Arbeitslosen auf der hiesigen Herberge seine in einem am Kleiderrechen aufgehängten Rock verwahrt gewesene Barschaft gestohlen. Der Reisefolge des Bestohlenen behauptete, daß er einen anderen Reisenden beobachtet habe, wie er sich bei dem Rock, in dem das Geld war, zu schaffen machte, daher wahrscheinlich auch der Dieb sei. Auf Grund dieser Angaben wurde auch die Ausforschung des Verdächtigen veranlaßt, doch stellte sich heraus, daß er unschuldig war und der Freund das Geld gestohlen hat. Derselbe wurde vom Gendarmerieposten Steinakirchen a. Y. verhaftet. — Am 4. d. M. hat sich der nach Loretto im Burgenland zuständige Alois T. bei der Sicherheitswache als unterstandlos gemeldet und wurde ihm eine Schlafstelle im Obdachlosenraume zugewiesen. Der Mann schien ganz nüchtern zu sein und fiel an ihm keinerlei Niedergeschlagenheit auf, vielmehr äußerte er seine Zufriedenheit, bei der strengen Kälte in einem warmen Raum sein zu können. Als nach etwa drei Stunden der städtische Amtswart, dem die Aufsicht über die Arrestlokale und Unterstandlosenraum obliegt, in dem Lokale Nachschau hielt, fand er den Mann in hochender Stellung an der Türschnalle aufgehängt. Die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten alsbald Erfolg. T. hat hier bereits einmal einen Selbstmordversuch unternommen, indem er im Jänner 1926 von der Brücke beim Gasthause Stumfogl in den Schwarzbach sprang und in dem eiskalten Wasser liegen blieb. Er ist Epileptiker und wegen dieses Leidens des Lebens überdrüssig.

* **Von rheumatischen Schmerzen und Kopfschmerzen** befreit man sich durch die hervorragend bewährten Logal-Tabletten. Logal-Tabletten lösen die schädlichen Bestandteile und führen eine baldige Linderung und vollständige Genesung herbei. Ueber 1500 Aerzte bestätigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung. Der beruhigende Effekt des Logal macht es auch wertvoll gegen Schlaflosigkeit.

* **Zell a. d. Ybbs. (Völzenschützen.)** Ergebnisse vom 3. Feber: 1. Tiefschußbest Herr Josef Mayer jun., 1 Teiler; 2. Tiefschußbest Herr Ignaz Leimer, 2 Teiler. 1. Kreisbest Herr Ignaz Großauer, 23 Kreise; 2. Kreisbest Herr Josef Maderhaner, 20 Kreise. Von den Freibeuten gewann das 1. Herr Großauer mit 23, 23, 23 Kreisen, das 2. Herr Ignaz Leimer mit 23, 23 Kreisen, das 3. Herr Haller mit 22 Kreisen. — Nächstes Schießen Sonntag den 10. Feber (Freibeute). Es ergeht an alle Schützen und Freunde des Schießsportes die freundlichste Einladung. Schützenheil!

* **Zell a. d. Ybbs. (Sängerkränzchen.)** Der Männergesangsverein Zell hielt am 2. Feber im Gasthof „zum eisernen Mann“ sein 3. Sängerkränzchen ab. Die Räume waren mit Fahnenbüchern, Tannenreisig und den Wahlsprüchen der befreundeten Vereine prächtig geschmückt, das Kränzchen selbst sehr gut besucht. Unter den Anwesenden bemerkte man Herrn Bürgermeister Teufel, Herrn Pfarrer Dorner, eine starke Abordnung Ybbischer Sänger usw. Bald drehte sich alles nach klotten Klängen der Salonkapelle Paternmann, die unermüdlich aufspielte. Im Weinstüberl spielten die Kofschild-Schrammeln sehr wacker und herrschte dort bald die fidelste Stimmung. Küche und Keller waren vollkommen auf der Höhe und hat sich dadurch sowie auch durch tadellose Bedienung Herr Heumann aufs beste eingeführt. Es war so recht ein Tanzfest, bei dem die Alten jung wurden und die Jugend — nun, die war ganz im Element und gingen viele erst heim, als die Hähne krächten, ja, wie berichtet wird, ein stammes Häuflein alter Herren gar erst zum Frühstückstafel. Der Verein kann mit Recht auf sein Kränzchen stolz sein und es war der allgemeine Wunsch: „Auf Wiedersehen beim nächsten Sängerkränzchen!“

* **Ybbitz. (Feuerwehr.)** Die freiwillige Feuerwehr in Ybbitz feiert in diesem Jahre ihren 40-jährigen Bestand. Das Gründungsfest, welches mit einem Bezirksfeuerwehrtag in Verbindung gebracht wird, ist für Sonntag den 16. Juni festgesetzt worden. Wir ersuchen schon jetzt die Vereine unserer Umgebung, bei größeren Veranstaltungen im gegenseitigen Interesse auf unser Gründungsfest Rücksicht zu nehmen.

* **Ybbitz. (Operettenaufführung.)** Der hiesige Männergesangsverein „Sängerkränzchen“ plant in den Tagen Samstag den 23. um 1/8 Uhr abends, Sonntag den 24. Feber um 4 Uhr nachmittags und Samstag den 2. März um 1/8 Uhr abends im geheizten Saale des Herrn C. Heigl die vieraktige Operette „Frühling der Liebe in Amors Zauberreich“ (Text und Musik von G. Milke) zur Aufführung zu bringen. Wie schon der Titel der Operette besagt, führt uns der Dichterkomponist in das Zauberreich Gott Amors, wo ewiger Liebesfrühling erblüht und in vier Akten ziehen an uns die schönsten Bilder der Liebe vorüber. Im Rahmen einer klangvollen, einschmeichelnden Musik perlen liebesfrohe Lieder, Duette und Chöre an unser Ohr und gefangen halten uns die Tillergerl und das Ballett, welche im Reiche Gott Amors im rhythmischen Tanze unser Auge erfreuen. Die Proben zu dieser schönen Operette haben bereits begonnen und die Sangeschwestern und Sangesbrüder sparen keine Mühe, um

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Veranbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen:

- Samstag den 9. Feber 8 Uhr abends: Faschingsfest bei Kreul.
- Faschingssonntag den 10. Feber, 3 Uhr nachmittags: Jägerball im Gasthaus Rabenlehner (Ederwirt), Redtenbach.
- Faschingssonntag den 10. Feber Hausball bei Reitter, Gasthaus, Wienerstraße.
- Faschingsmontag den 11. Feber, 8 Uhr abends, Hausball im Gasthause Scheibkreiter „zum Posthorn“ Unt. Stadt.
- Faschingsmontag den 11. Feber, 8 Uhr abends, Faschingsabend des Kam. Vereines u. Geschäfts-Eröffnungsfeier im Brauhausgasthof.
- Faschingsdienstag den 12. Feber, 8 Uhr abends: Kostüm- und Maskenball des Verschönerungsvereines bei Kreul.

Amstetten:

Samstag den 9. Februar 1929: Ball des Musikvereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen in Amstetten in den Saalkalitäten des Hotels Ginner.

Weiters:

- Faschingsamstag den 9. Feber, 7 Uhr abends, Gmoa-Tanz des Gesangsvereines „Liederkranz“ Böhlerwerk.
- Samstag den 9. Feber, 8 Uhr abends, Turnerkränzchen im Gasthof Stummer in Altmannsdorf a. d. Enns.
- Samstag den 9. Feber, abends 8 Uhr, Sängerkränzchen im Saale Ruß in Hausmoring.
- Samstag den 9. Feber, abends 8 Uhr, Heimwehr- und Turnerball bei Frühwald in Göstling.
- Faschingssonntag den 10. Feber, 1/8 Uhr abends: Jäger- und Schützenball in Brauners Gasthof in Opponitz.
- Faschingssonntag den 10. Feber, 7 Uhr abends: Feuerwehrball bei Wedl in Rosenau.
- Faschingsdienstag den 12. Feber, 1/8 Uhr abends: Fasching-Rummel bei Hinterdorfer in Umerfeld.

die Aufführungen schön zu gestalten. Die Vereinsleitung bittet demnach alle Freunde und Gönner die Aufführungen zu besuchen. Der Kartenvorverkauf beginnt ab 15. Feber bei Kaufmann Michael Fürschlic, Ybbsitz.

* **Rosenau.** Freitag den 25. Jänner ist um 9 Uhr abends Herr Alois Schömann, Hausbesitzer, nach kurzem, schwerem Leiden im 60. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war Mitglied zahlreicher Vereine. Besonders nahm er sich in der freiw. Feuerwehr in Rosenau, deren Zeugwart und Motorführer er war, um die Motorspritze sehr warm an. An dem Begräbnis beteiligten sich die freiw. Berufsfeuerwehr Bruckbach, die freiwillige Fabriksfeuerwehr Dismühle und die freiwillige Feuerwehr Rosenau, Kematen, Sonntagberg, sowie die freiw. Feuerwehr Rothschilb-Säge, Waidhofen. Außerdem waren die Musikkapellen Rosenau und Bruckbach vertreten. Der Bienenzüchterverein Rosenau und Umgebung gab seinem Kassier und ein Zug Eisenbahner dem verstorbenen Berufskameraden das letzte Geleite. Die große Anteilnahme möge den Hinterbliebenen ein schwacher Trost sein. Er ruhe sanft!

Aus Amstetten und Umgebung.

— **Todesfälle in Amstetten.** Herr Josef Fuchsloch, Schneidermeister, Krankenhaus, geboren am 3. August 1872, gestorben am 1. Feber 1929 um 19 Uhr an Rotlauf. — Herr Johann Wagner, Armer, Krankenhaus, geboren am 25. April 1859, gestorben am 2. Feber 1929 um 2 Uhr an Marasmus (nach Wien auf die Anatomie überführt). — Ordensschwester Emiliane Wittmann, Krankenhaus, geboren am 19. Mai 1871, gestorben am 3. Feber 1929 um 23 Uhr an Mastdarmkrebs.

— **Turner-Nachfränzchen, verbunden mit Gründungsfeier der Turnerkapelle.** Am Samstag den 16. Feber findet um 8 Uhr abends im Saale Todt ein Turner-Nachfränzchen statt. Bei demselben wird die neugegründete Turnerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Karl Braun zum erstenmal an die Öffentlichkeit treten. Zugleich wird diese Veranstaltung die Gründungsfeier der jungen Kapelle sein. Da keine Einladungen ausgesendet werden, soll diese Verlautbarung alle Freunde und Mitglieder des Vereines veranlassen, für den Besuch zu werben und selbst hinzukommen. Freier Eintritt.

— **Kinoprogramm.** Stadtkino: Freitag den 8. Feber und Sonntag den 10. Feber: „Heimweh“, das Schicksal dreier russischer Emigranten. Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Feber: „Ein Bandit von Ehre“, ein Bild aus dem amerikanischen Bürgerkrieg. Samstag den 16. und Sonntag den 17. Feber: „Rutschbahn“, der große Varieteeilm aus London. — **Invalidenkino:** Freitag den 8. bis Sonntag den 10. Feber: „Der Herzschlag der Welt“, Film, der den Frieden predigt. Montag den 11. und Dienstag den 12. Feber: „Broadway-Gauner“. Chicago, die Stadt mit den meisten Kriminalfällen ist der Ort der spannenden Handlung. Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Feber: „Der Held von Fort Ransom“, der neue Jackie Coogan spielt die Hauptrolle. Freitag den 15. bis Sonntag den 17. Feber: „Eva im Pelz“. Igo Sym und Dina Gralla bürgen für den gelungenen Wiener Film.

— **Verschönerungsverein oder „Ortsgruppe des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsstal“?** Wie wir hören, soll der Verschönerungsverein Amstetten, der seit einigen Jahren einen Dornröschenschlaf schlummert, von amtswegen aufgepulvert werden. Bürgermeister Reisch hat für Montag den 11. Feber, abends 8 Uhr, in den Speisesaal des Hotels Hofmann eine Sitzung einberufen, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll. Wir stehen auf dem rein sachlichen Standpunkt, daß man die Aufgaben dieses Vereines der hiesigen Ortsgruppe des rührigen Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsstal übertragen soll, denn damit hätten wir glücklich wieder um einen Verein weniger und der Verband bürgt sicherlich für ganze und zielbewußte Arbeit.

Heringschmaus in der Bahnhofsgastwirtschaft.

Wie alljährlich findet auch heuer wieder der allseits beliebte Heringschmaus am Aschermittwoch den 13. Feber in der Bahnhofsgastwirtschaft in Amstetten statt. Wir werden den geehrten Gästen nur das Beste bieten. Der Bahnhofswirt bittet um den geschätzten Besuch.

— **Ein gefährlicher Brand noch rechtzeitig entdeckt.** Im Rohrzug des hiesigen großen Metallwerkes G. A. Scheid u. G. bemerkte dieser Tage ein Arbeiter zufällig, daß ein Teil der dort aufgestapelten Menge von ungefähr 12.000 Kilogramm Holzwohle, die zu Verpackungszwecken vorbereitet ist, in Brand geraten war und verständigte unverzüglich den Oberwerkmeister Wabel, der mit etwa 50 Arbeitern die glimmende Holzwohle noch löschen konnte. Hätte man das Feuer nur um einige Minuten später entdeckt, so hätte dieser Brand für das ausgedehnte Werk von katastrophalen Folgen werden können; aber auch das angrenzende Niesenlager von getrunkenen Schwellen der Holztränkeanstalt Guido Rütgers u. G. wäre hiedurch zweifellos in arge Mitleidenschaft gezogen worden. Nach der Art der Entstehung vermutet man Brandlegung und die Sicherheitsbehörden forschen eifrig nach den Tätern.

— **Gelddiebstahl.** In der Zeit vom 27. bis 29. Jänner 1929 kam dem Wirtschaftsbesitzer Anton Wurzer in Eisenreich-Dornach eine Hundertschillingnote abhanden. Anton Wurzer hatte am 27. Jänner seinen Winterrock, in welchem sich die Brieftasche mit der Hundertschillingnote befand, im Wohnzimmer aufbewahrt. Am 29. Jänner gewahrte er den Abgang des Geldes. Ueber erfolgte Anzeige zeitigten die eingeleiteten Erhebungen den Verdacht der Täterschaft gegen die Dienstmagd Marie Sporrer. Diese leugnete auf das hartnäckigste, doch mußte sie schließlich unter dem Druck der Beweise den Diebstahl eingestehen. Sie hatte die Note auf den Dachboden in einem Tuche versteckt. Marie Sporrer ist wegen Diebstahl bereits mehrmals vorbestraft und wurde diese am 30. Jänner durch die Gendarmerie dem Bezirksgerichte Amstetten eingeliefert.

— **Die Kontrolle des Körpergewichtes allein genügt nicht, wenn man nicht gleichzeitig die Körpergröße feststellt.** Wir haben daher unsere Präzisions-Personenwaage mit einem Meßinstrument für die Körperlängen ausgestattet. Alte Stadtapothek, Amstetten, Hauptplatz.

— **Maskenball.** Der heurige Maskenball des Amstettner Fußball-Klubs fand Samstag den 2. Feber in den Sälen des Hotels Ginner statt. Schon lange vor Beginn des Festes war der große und kleine Saal von bunten und gelungenen Masken bevölkert. In das Farbenchaos mischte sich das Schwarz der maskenlosen Herren. An dem Einzug, der unter Fanfarenklängen stattfand, schloß sich eine Tanzvorführung des Tanzlehrers Herrn Leitner mit sechs Girls als Einleitung des Festes an. Die Galerie war von Nichtmasken so stark besetzt, daß kaum ein Platz zu haben war. Gelungen war eine verspätet eingetroffene Gruppe, die böhmische Musikanten vorstellte und auch zwischendurch Musik auf primitiven Pappinstrumenten verbrach. Lautes Treiben füllte alle Räume und die Tanzlust erreichte ihren Höhepunkt als die St. Pöltner Jazz-Kapelle um 1/11 Uhr anrückte. Sehr begehrt waren die Separées, in blaue, grüne und rote Grotten eingeteilt. Das Bedürfnis ermüdeten „lichtscheuer“ Tänzer, sich ins mystische Dunkel zurückzuziehen, war so groß, daß man sich förmlich anstellte, um eine „Plauderstunde“ im Schattenreich halten zu können. Nichtsdestoweniger herrschte in den Tanzsälen ein äußerst reges Maskentreiben. Die weise Voraussicht des Komitees hat alles mögliche ge-

Stand von 14 Mitgliedern erreicht hat. Auch in der älteren Bewohnerchaft des Ortes findet endlich der Turngedanke lebhaft Widerhall, so daß am Ende des Jahres eine Altherrenriege in der Stärke von 21 Mann neugegründet werden konnte. Die Gesamtzahl der ausübenden Turner und Turnerinnen beträgt daher 81. Wiederholt hatte der Verein Gelegenheit, sich in voller Stärke in der Dessenlichkeit zu zeigen und für den deutschen Turngedanken solcher Art zu wirken. Besondere Gelegenheiten, die hiesige Bevölkerung dem Verein näher zu bringen waren: Sommer Sonnenwende, Beteiligung am Heimwehrtag in Amstetten und der Schubertfeier in Aschbach, das Vereinswettturnen der Turner und Turnerinnen, die Julfeier, sowie an geselligen Veranstaltungen ein Heurigenabend und ein Turnerfränzchen. Nachdem die einzelnen Amtswalter ihre Berichte erstattet hatten und ihnen von der Vollversammlung einstimmig die Entlastung erteilt wurde, schritt man zur Neuwahl, die mittels Stimmzettel durchgeführt, folgendes Ergebnis zeitigte: Obmann Hans Schoder, Obmannstellvertreter Adalbert Jewel, Dietwart Ing. Wilhelm Kissel, Schriftwart Walter Holzgruber, Säckelwart August Deinsalt, Turnleiter Walter Strondl, 1. Turnwart Fritz Fürst, 1. Turnwartstellvertreter Alois Beer, 2. Turnwart Hans Weizensteiner, 2. Turnwartstellvertreter Karl Beer, Turnwart für alte Herren Dir. Otto Gutschmidt, 1. Vorturner Ing. Wilhelm Kissel, 2. Vorturner Adalbert Jewel, 1. Zeugwart Franz Nemež, 2. Zeugwart Fritz Stiegler, Bücherwart Anna Hofinger, Vertreter der alten Herren Dr. Robert Walchshofer, Vertreterin der Frauen Anna Hofinger. Nach Vollendung der Neuwahlen wurde im Verlauf der Besprechung der künftigen Vereinstätigkeit der einstimmige Wunsch nach Erbauung einer eigenen Turnhalle laut. Herr Direktor Gutschmidt entwickelte zu diesem Punkte ein großzügiges Programm, das von allen Anwesenden mit heller Begeisterung in der Hoffnung, daß der Bau der langersehten Turnhalle in diesem Vereinsjahre endlich zustandekommen werde, aufgenommen wurde. Nach Schluß des Hauptteiles vereinigte fröhlicher Turnergeist jung und alt noch längere Zeit zu heiterem Beisammensein. Diesem jungen, in raschem Aufstieg begriffenen Verein seien auch im neuen Vereinsjahr bei seinem dem Volkswohl und der körperlichen Ertüchtigung unserer deutschen Männer und Frauen gewidmeten Bestrebungen weitere Erfolge beschieden.

NUR DANN erhöhen Sie Ihren Umsatz wenn Sie im Boten von der Ybbs inserieren!

schaffen, um ja all den verschiedensten Bedürfnissen gerecht zu werden, was ihm auch gelungen ist. Die Freude mancher Maste, bis zur Demaskierung unerkannt zu bleiben, mißlang in vielen Fällen, da sich immer jemand fand, der trotz Vermummung ein Merkmal erkannte, das die Kunde machte, aber auch die Demaskierung illusorisch. Die Ausgelassenheit, das unerläßliche Attribut einer Maskerade, war in reichem Maße vorhanden, so daß die Stimmung bis zum Schluß des Abends anhielt. Der Schluß des Abends ist natürlich nicht mit dem Schließen der Gimmerläde identisch gewesen, da eingetandenermaßen die ersten Heimkehrern um etwa 5 Uhr stattfanden, die sich bis in den Vormittag hineinzogen. Gibt es doch in Amstetten genug gastliche Hallen, welche das „Ende nie“ verwirklichen lassen. Somit wurde eines der wichtigsten Amstettner Faschingsfeste würdig begangen.

— **Bei Erfrierungen und Frostbeulen** nimm die Frostsalbe „Wilnia“ der Alten Stadtapothek Amstetten, Hauptplatz, Tiegel S 150.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Markt Aschbach. (Deutscher Turnverein — Jahreshauptversammlung.) Am 26. Eismonds 1929 hielt der hiesige dv. Turnverein seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den Berichten der einzelnen Amtswalter läßt sich ein starker Aufschwung der turnerischen Tätigkeit sowie der Turnfreudigkeit feststellen. Diese Aufwärtsbewegung ist wohl in erster Linie der umständlichen und äußerst rührigen Tätigkeit des Vereinsobmannes Hans Schoder zu danken. Die Mitgliederzahl stieg von 39 auf 46 Mann. Neugegründet wurde eine Frauenabteilung, die bereits einen

Erst den Bruder und dann sich selbst getötet. — Eine Schredenstat in Mauer-Öhling.

Sonntag den 3. Feber, zwischen 6 und 7 Uhr abends, hat sich in der Kunstmühle Litzlachner in Döhling eine Tragödie abgepielt, der beide Söhne zum Opfer fielen. Der ältere Sohn, der 25-jährige Anton Litzlachner, welcher sich in der Fremde fortbringen mußte, hat seinen um drei Jahre jüngeren Bruder Franz durch eine Anzahl Revolver- und Pistolenschüsse niedergestreckt, ihm die Halsschlagader durchschnitten und einen Herzstich beigebracht. Er selbst erschloß sich dann mit einem Jagdgewehr. Durch einen Zufall entging der zufällig anwesende unbeteiligte Bankbeamte Franz Winingner aus Amstetten einem ähnlichen Schicksal. Derselbe wartete in der Kanzlei auf den jüngeren Litzlachner, als er Schüsse fallen hörte und der Angehobene mit der letzten Kraft in die Kanzlei flüchtete, von dem schießenden Bruder verfolgt. Geistesgegenwärtig warf sich Winingner zu Boden und suchte hinter der eisernen Kasse Schutz. Dann eilte er rasch um Hilfe zur Gendarmerie und zur Rettungsabteilung. Als diese herbeigeeilt war, fand sie im Freien den Täter, der sich selbst entleibt hatte und den getöteten Bruder in der Kanzlei. In der Abwesenheit des Winingner hatte Anton seinem Bruder die Halsschlagader durchschnitten und ihn ins Herz gestochen.

Soviel über die Vorgeschichte und über die fast zeugenlos geschehene Tat bekannt ist, (Winingner sah nur einen kleinen Teil des Dramas), handelte es sich um einen Depressionszustand, der diese schreckliche Affekthandlung auslöste. Unstimmigkeiten im Hause, sowohl zwischen den Eltern und den Geschwistern bedingten, daß der ältere Sohn seine Stellung im väterlichen Hause aufgab und in der Fremde sein Glück versuchte. Mißerfolge, Geldlosigkeit und die Aussichtslosigkeit, in Stellung zu kommen, verbitterten den jungen Menschen derart, daß er in seinem Bruder, der seine Stelle eingenommen hatte, einen Feind sah. Verschärft wurde die Situation durch die Stellungnahme der Brüder zu den einzelnen Eltern. Ob nun der letzte Hoffnungsstrahl des Anton erloschen war, ob sein Bruder ihn zu Hause nicht mehr duldete, diese Frage bleibt ungelöst, da beide Beteiligten nunmehr schweigen. — Verdüstert und verbittert suchte Anton sein Elternhaus im Abenddunkel auf. Sein Vater war nicht zuhause. Da traf er seinen Bruder. Ungelöst bleibt es auch, ob ihm dieser das Haus verwies. Zerfallen mit der Welt, hoffnungslos und vielleicht auch gebemüht vollendete er sein Schicksal. Waffen waren in der einsam gelegenen Mühle vorhanden. Da packte ihn wohl der Haß gegen das Schicksal, das, in der Person seines gutsituierten Bruders verlorpert, vor ihm stand. Erziehung, Ueberlegung, alles fiel von ihm ab und das Tier im Menschen machte ihn zum Brudermörder. Auf Aktion folgt Reaktion, so wird der plötzliche elementare Haß vielleicht in Mitleid mit dem leidenden Bruder umgesprun-

gen sein, als er ihm dann mit Herzlichkeit und Halschnitt den Rest gab.

Mörder, Mörder! gelte es ihm in den nächsten, vielleicht ernüchterten Augenblicken in den Ohren und er nahm ein Geheimnis mit sich und ließ nur die verabschiedungswürdige Tat hinter sich, als er sich mit einem Jagdgewehr erschöpfte.

Ein gebrochenes Elternpaar und der jüngste Bruder standen vor dem Schluß eines Dramas, dessen ersten Akte in Dunkel gehüllt sind.

Heimwehrbewegung.

Großer Waldviertler Heimwehrtag in Krems.

In der alten verträumten Donaustadt Krems findet am Sonntag den 7. April ein Waldviertler Heimwehrtag statt, der den ersten Aufmarsch der Heimwehr im Jahre 1929 darstellen wird. Eine mächtige Begeisterungswelle für die hehre Heimwehrtatsache hat unser Land ergriffen und die Wintermonate brachten der niederösterreichischen Heimwehr einen ungeahnten Aufstieg. Tausende aufrechter Männer scharten sich neu um die Heimwehrtatsache und so wird der Waldviertler Heimwehrtag in Krems ein interessantes Abbild vom Stande der Heimwehrbewegung geben. Krems wird aber auch, treu dem stets gepflegten Gedanken alter Gastfreundschaft, alles aufbieten, seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Heute schon werden Anmeldungen an die Heimwehr-Gauleitung Krems erbeten!

Haidershofen. (Generalversammlung.) Was nützt das beste Pferd vor einem Rennschlitten, wenn rechts und links der Straße haushohe Schneemauern jede Aussicht verwehren, von der Straße selbst nichts mehr zu sehen ist und ein Ausweichen fast zur Unmöglichkeit wird? Da heißt es, schön langsam im Schritt durcharbeiten, um nach stundenlanger Fahrt bei strengem Frost das heißersehnte Ziel dennoch zu erreichen. Aber alle Mühe und Plage sind sofort vergessen, wenn man im Versammlungssaale von einer stattlichen Schar waderer Kameraden jubelnd begrüßt wird, die die gleichen Strapazen zu ertragen hatten. Dann freut man sich des Pflichtgefühles der einstigen Soldaten und denkt begeistert: Dazu hat sie die so sehr geschmähte, so verhöhlte und besudelte Militärdienstzeit, der „Kadavergehorsam“ erzogen, wie not tate der verwahrlosten Jugend der alte „Drill“ in mäßigen Grenzen und die jetzt so höhnisch belächelte militärische Erziehung. Jetzt wird nur „körperlich ertüchtigt“ und alles übrige als „Dreck“ bezeichnet, nach dem Programm unserer „Kinderfreunde“. Da fällt einem unwillkürlich das Sprichwort ein: „Gott bewahr' mich vor meinen Freunden, vor den Feinden will ich mich selber schützen.“ Die Generalversammlung der Ortsgruppe Haidershofen am 27. Jänner nachmittags wird allen Teilnehmern lange im Gedächtnis haften bleiben, denn der herzlich warme Ton echter Kameradschaft zeitigte außerordentlich günstige Resultate für die Heimwehrtatsache. 90 Prozent der Wehrmannschaft leistete trotz sehr ungünstiger Wegverhältnisse dem Rufe des Ortsgruppenführers und Bürgermeisters Stefan Mayerhofer Folge, so daß im großen Saale des ausgezeichneten Gasthofes Bramel in Stampf kein Plätzchen frei blieb. Gauleiter Oberleutnant a. D. Franz Scholz aus Amstetten marschierte zu Fuß von Haag nach Stampf, um zeitgerecht zu erscheinen, von St. Valentin kam Bezirksführer Bürgermeister Josef Schrottbauer und von Haag der Bezirksleiter Oberst d. R. Ludwig Stössel-Wimmer mit zahlreichen Vertretern dieser Ortsgruppe. Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte Bürgermeister Mayerhofer die erschienenen Führer und die Kameraden auf das herzlichste und lud hierauf den Gauleiter zum Referate ein. Dieser markige Sprecher beleuchtete in gewohnt präzisier, klar aufgebauter Rede die politische Lage in Oesterreich, er wies die unbedingte Notwendigkeit sowie die Erfolge der Selbstschutzbünde nach und trat den Beschuldigungen unserer politischen Gegner überaus energisch entgegen, die er mühelos auf ein Nichts reduzieren konnte. Bezirksleiter Oberst Stössel wandte sich speziell an die Jugend und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ortsgruppe in der Organisation und im Ausbau nicht erlahmen wird. Bezirksführer Bürgermeister Schrottbauer besprach die Rolle des Bauernstandes zu allen Zeiten und appellierte in warmsten Tönen an das Solidaritätsgefühl seiner Standesgenossen mit der dringenden Bitte, der Heimwehr unter allen Umständen weitgehendste Förderung angedeihen zu lassen. Der reiche Beifall, der allen Rednern gezollt wurde, wäre an und für sich sehr erfreulich gewesen. Nachdem er jedoch auch von dem Entschlusse begleitet wurde, die Uniformierung der Ortsgruppe ehestens durchzuführen, den Schießsport kräftigt zu pflegen, an der Heimwehrtagung in St. Pölten zahlreich teilzunehmen, so kann der Ortsgruppenführer Bürgermeister Mayerhofer mit dem Erfolge der Versammlung, den er in ernster oder launiger Art wesentlich beeinflusste, überaus zufrieden sein. Der Generalversammlung schloß sich ein kameradschaftlicher Abend an, der, durch Gesang und Humor verschönt, erst recht bewies, wie innig das Verhältnis der Kameraden untereinander und zu den selbstgewählten Führern dann beschaffen sein kann, wenn eine große Idee die Herzen aller begeistert.

Markt Haag. (Vortrag.) Nicht allzu oft verirrt sich ein bedeutender Politiker, ein Redner ganz großen

Formates in den zwar schön gelegenen, von der Parteilichen Leidenschaft bisher aber Gottlob so ziemlich verschont gebliebenen großen Marktplatz. Wenn dies trotzdem einmal der Fall ist, dann vereitelt gerade an einem solchen Abend ein gewaltiger Schneesturm die besten Absichten. Der wißbegierige Bauer stellt angesichts des meterhohen Schnees den derben Knotenstock resigniert in die Hausecke zurück, der Einheimische aber zieht den Bürgerabend am Stammtisch der wertvollsten Rede vor. So kam es, daß am 24. Jänner abends der deutsche Major a. D. Graf Wrangel im Gasthause Linsl nur vor einem kleinen Kreise vaterländisch gesinnter Männer über Deutschlands Innen- und Außenpolitik, über das deutsche Wirtschaftsleben, über deutsche Kultur und deutsche Treue sprechen konnte. Als Meister der freien Rede entwarf er Bild auf Bild, aber keine Farbenpracht war es, die er schuf, er malte wahrheitsgetreu grau in grau; erschütternde Details zeigten Deutschlands Not und Elend, deutsches Leid in den besetzten oder abgetrennten Gebieten und vor den Augen der gespannt Lauschenden erstand auf einmal das Bild des an den Felsen geschmiedeten Prometheus, der wehrlos Entsetzliches erdulden mußte. Im-

Postkarten- Durchschreibeblock

(100 Postkarten und 100 Kopien)

Zum Preise von S 2.40 per Stück in der

Druckerei Waldhofen a. d. Hbs

mer wieder erwähnte Graf Wrangel die Fehler der deutschen Erfüllungspolitik und deren mögliche Auswirkungen auf Oesterreich. Er beschäftigte sich eingehend mit dem Anschlußgedanken, mahnte zur Genügsamkeit, zu straffer Zucht und Ordnung und forderte vor allen die Anspannung der ganzen Kraft zu Höchstleistungen. Er verwies darauf, daß die innenpolitischen Verhältnisse Deutschlands weitaus ungünstiger sind wie jene in Oesterreich, in welchem der Heimwehrgedanke machtvoll vorwärts strebe. Graf Wrangel spendete den österreichischen Heimwehren höchste Anerkennung, er pries jeden Terror und erwähnte, daß er auf seinen Reisen den Eindruck gewonnen habe, daß es keiner Macht im Staate je gelingen wird, dieser, vom Volke selbst ausgehenden Bewegung Einhalt zu gebieten, wenn die Träger des Gedankens dies nicht selbst veranlassen sollten. Deutschland verfolge die Entwicklung der österreichischen Heimwehren mit allergrößtem Interesse und in der Erwartung, daß ähnliche Bestrebungen auch in Deutschland eine Gesundung der inneren Politik herbeiführen könnten. Graf Wrangel schloß seine Ausführungen mit einem flammenden Appell an das deutsche Empfinden, sich frei zu machen vom jüdisch-bolschewistischen Einfluß auf allen Gebieten. Systematisch wird deutsches Gefühlsleben vergiftet durch die Presse, das Theater, die Musik, die Literatur usw., zu dem Zwecke, um dem deutschen Volke nicht nur die Heimat zu nehmen, sondern um es für ihm zuge dachte Knechtschaft müde zu machen. — Nicht obligates Beifallsklatschen lohnte den von der Wahrheit seiner Ausführungen bis ins innerste Herz überzeugten, machtvollen Redner. Nein, nur tiefste Ergriffenheit zeigte sich auf den Gesichtern der bewegten Zuhörer, der Vortragende hatte

Radioprogramm Wien.

Sonntag, 10. Februar.

10.15 Uhr: Oesterreichische Ballett- und Tanzmusik; 12 Uhr: Uebertragung der internationalen Skikonkurrenz in Zakopane; 15.15 Uhr: Bildrundsfunksendung; 15.50 Uhr: Nachmittagskonzert; 17.50 Uhr: Das neue Finnland (Eine Sommer-Exkursion 1928); 18.30 Uhr: Heiterer Rest-Abend; 19.30 Uhr: Wiener Spezialitäten; 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht; 20.05 Uhr: „Die Räuber auf Maria-Kulm“; Uebertragung der Jazzband aus dem Hotel Bristol (Grill-Room); Bildrundsfunksendung.

Kauft österreichische Waren!

Abermals wendet sich die Aktion „Kauft österreichische Waren“ an die konsumierende Bevölkerung, insbesondere an die Hausfrauen Oesterreichs mit dem dringenden Appell, nur österreichische Waren zu kaufen. Schützen Sie die heimische Produktion im Wettbewerb gegen die ausländische Konkurrenz und unterstützen Sie die heimische Arbeitskraft im schweren Kampfe um Arbeit und Verdienst.

seine Absichten voll und ganz erreicht. Erst als Oberst d. R. Stössel-Wimmer dem deutschen Kameraden im Namen der Heimwehr für die den oberösterreichischen Selbstschutzbänden gezollten warmen Worte innigst gedankt hatte, war der Bann gelöst. Allgemein wurde bedauert, daß der von reinstem Empfinden geleitete, wunderschöne Abend nur wenigen Wetterfesten zu genießen möglich war. Durch tiefsten Schnee stapften die Heimwehrmänner in der Nacht ihren stundenweit entfernten Gehöften zu — nach Tabakrauch, Alkohol und mäßigem Geschwätz hatten sie nach diesem Abend kein Verlangen mehr.

St. Valentin. (Heimwehball.) Am 24. Jänner fand für die Ortsgruppe in Wallners Gasthof der erste Heimwehball — der erste überhaupt im niederösterreichischen Mostviertel — statt. Ein Experiment, wie manche Zweifler meinten, denn gerade an diesem Tage schien es, als wollte der grimmige Winter seine ganze Kraft beweisen. Dichtes Schneetreiben, eisige Kälte, ein pfeifender Wind, der die Straßen und Wege durch riesige Schneewächten fast unpassierbar machte. Wer sich aber durchgekämpft hatte, den umging dann wohlige Wärme in den geräumigen, überaus gemütlichen und nett geschmückten Räumen dieses alten, gediegenen Gasthofes, die bereits um 4 Uhr nachmittags sehr gut besucht waren. Eigentlich war es ein Familienfest, denn jeden Ankömmling streckten sich Dutzende von Händen entgegen und freundlicher Zuruf lobte die Tapferen. Besondere Anerkennung aber wurde den Frauen zuteil, für die es wahrlich ein Opfer war, bei elendstem Wetter durch stundenlangen Marsch ihre Zugehörigkeit zur Heimwehr öffentlich zu bekennen. Die fleißige und gute Musik spielte unermüdet die lieben alten Kundtänze, ein Glückstopf spendete reiche Gewinne, Küche und Keller des Hauses waren bei schneller und freundlicher Bedienung ganz ausgezeichnet, die Preise hielten sich in normalen Grenzen, die Laune der zahlreichen Gäste war vortrefflich. Und trotzdem war es kein Ballfest wie ein Dutzend andere. Schon das grauweiße Ballabzeichen, das von allen getragen wurde, kündigte an, daß hier ein gemeinsamer Gedanke die Ballbesucher auf das Innigste verband. Wie in der guten alten Zeit gab es bei dieser Zusammenkunft einen liebevoll besorgten Hausherrn, der geschäftig von Gruppe zu Gruppe eilte, nach Wünschen forschte, Neuankommlinge begrüßte, um einige Minuten später das Tanzbein zu schwingen. Das war der Bezirks- und Ortsgruppenführer Bürgermeister Josef Schrottbauer, ein um die Heimwehr hochverdienter Mann, der aber auch in Gemeindeangelegenheiten eine überaus glückliche Hand hat und von Erfolg zu Erfolg schreitet. Unterstützt von seinem opferfreudigen Stellvertreter Dr. Josef Seidl und einem rührigen Ballkomitee konnte Bürgermeister Schrottbauer in den Morgenstunden ein volles Gelingen des schönen Festes konstatieren, das den zahlreichen auswärtigen Gästen bewies: Die Heimwehr in St. Valentin ist groß und stark geworden dank der Einigkeit und durch das eiserne Zusammenhalten zielbewußter Männer. An dem Feste nahmen unter anderen noch teil: Heimwehrbezirksleiter Oberst d. R. Ludwig Stössel-Wimmer, Notar Dr. Hans Reijser, Ortsgruppenführer Stefan Schadauer, Josef Springer (Haag), Bürgermeister Stefan Werkgarner und Ortsgruppenführer Josef Rittmansberger (Ernstshofen), Johann Schneisinger (Erla), Bürgermeister Josef Nagelstraßer (Land Haag) war zu seinem Bedauern krankheits halber verhindert, am Balle teilzunehmen. Seid bedankt, Kameraden, und ebenso eure wackeren Frauen für die bewiesene Treue!

Verschiedene Nachrichten.

Neuregelung des Lastkraftwagenverkehrs auf den niederösterreichischen Bezirksstraßen.

Der Transport von Massenartikeln auf niederösterreichischen Bezirksstraßen mittels Lastkraftwagen und Anhänger wurde durch das Landesgesetz vom 21. Dezember 1928, L.-G.-Bl. Nr. 206, neu geregelt. Die Neuregelung betrifft vornehmlich die Zulassungsbedingungen für den Verkehr auf den Straßen, die Festsetzung und Einzahlung des Straßenerhaltungbeitrages sowie die Strafbestimmungen. Das Gesetz und die bezüglichen Durchführungsbestimmungen können beim Landesamt 1/3 in Wien, 1., Herrengasse 13, behoben werden.

Nachrichtungen der zum öffentlichen Verkehre dienenden Maße, Gewichte und Waagen, sowie sonstigen Meßapparate.

Alle Handels- und Gewerbetreibenden, industriellen Unternehmungen und Wirtschaftsbesitzer, welche sich in ihrem Geschäftsbetriebe Maße, Gewichte und Waagen sowie sonstiger Meßapparate bedienen, bzw. zum Besitze von solchen Meßapparaten verpflichtet sind, werden hiemit daran erinnert, daß ihnen gemäß der Ministerialverordnung vom 28. März 1881, R.-G.-Bl. Nr. 50, die Verpflichtung obliegt, diese der periodischen Nachrechnung im Sinne des § 1 dieser Verordnung zu unterziehen. Nach den Bestimmungen derselben sind alle zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße, Gewichte, Waagen, metallene Transportgefäße für Milch (Milchfannen), Milchgefäße mit Maßstab, Benzinabfüllapparate, Benzinwannen mit Inhaltsangabe und die der Eichpflicht unterliegenden

Maßstab, Benzinabfüllapparate, Benzinlampen mit Inhaltsangabe und die der Eichpflicht unterliegenden Bier- und Weinfässer periodisch der Nachscheidung zu unterziehen und zwar:

a) Alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße vor Ablauf von je drei Jahren. b) Alle Gewichte und Waagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab, Benzinabfüllapparate, Benzinlampen mit Inhaltsangabe und Maischbottiche vor Ablauf von je 2 Jahren. c) Alle Biertransportfässer vor Ablauf von je 2 Jahren. d) Alle Weinfässer (Obstmostfässer), welche zum öffentlichen Verkehr dienen, vor Ablauf von je 3 Jahren.

Der Lauf der im vorstehenden festgestellten Fristen beginnt der sub a) und b) genannten Gegenstände mit dem 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem auf die eigentliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, bezw. letzten Nachscheidung des betreffenden Gegenstandes folgt.

Bezüglich der sub c) und d) erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der eigentlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es gelangen somit im Jahre 1929 alle Längenmaße, Hohlmaße, Petroleummeßapparate, Flüssigkeitsmaße, Milchlampen und Weinfässer, welche den Stempel 1926 oder einen älteren tragen, ferner alle Waagen und Gewichte, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab, Benzinabfüllapparate, Benzinlampen mit Inhaltsangabe und Maischbottiche, sowie Bierfässer, welche den Stempel 1927 oder einen früheren der letzten Nachscheidung tragen, zur Nachscheidung.

Die Gesuche um Abordnung des hierortigen Kontrolors zur Vornahme der Nachscheidung von feststehenden Brückenwaagen, sowie aller Gattungen Eichobjekte in der Gemeinde selbst sind von den Herren Bürgermeister und Besitzern von öffentlichen Brückenwagen bis längstens 15. März 1929 an das Eichamt Amstetten zu richten. Die unterlassene Nachscheidung wird nach der Verordnung des ehem. Handelsministeriums vom 3. April 1875, R.-G.-Bl. 45, und des Erlasses des seinerzeitigen Ministeriums des Inneren vom 6. Juni 1876, Z. 6266, sowie im Sinne des Gesetzes vom 20. Jänner 1927, B.-G.-Bl. Nr. 62, bestraft.

Lehrer-Stikurs am Hochkar 1929.

Der Bezirkschulrat Scheibbs veranstaltet mit Bewilligung des Landeschulrates in der Zeit vom 24. Feber 1929 bis 24. März 1929 4 Stikurse auf dem Hochkar bei Göstling a. d. Ybbs (1500 Meter) mit Unterkunft in der Krenserhütte am Hochkar. Die Kurse stehen unter der Leitung des staatlich geprüften Stiklehrers Alfred Ritter, Lehrers in Scheibbs, und sind den Lehrern und Lehrerinnen des Landes Niederösterreich, Angehörigen der teilnehmenden Lehrpersonen und Jugendbildern zugänglich. Jeder Kurs dauert eine Woche und ist in zwei Stufen (Anfänger und Fortgeschrittene) gegliedert. Die Teilnehmer erhalten für Besuch und Erfolg des Kurses eine Bescheinigung. Für die Lehrer und Lehrerinnen des Landes Niederösterreich übernimmt das Bundesministerium für Unterricht die Kosten für die Ausbildung. Für die übrigen Teilnehmer beträgt die Kursgebühr 10 Schilling. Die Verpflegungsgebühr beträgt für jeden Teilnehmer S 7.50 pro Tag (drei reichliche Mahlzeiten). Die Ausrüstung ist die für Stikurse übliche. Die Anmeldung erfolgt durch Zuschrift an den Kursleiter Alfred Ritter, Lehrer in Scheibbs, der die Zuteilung vornimmt und die nötigen Auskünfte und näheren Weisungen bezüglich Ausrüstung, Treffpunkt, Bahn- zu- und Abfahrt usw. erteilt. Die Anmeldung hat zu enthalten: Namen, Beruf, Anschrift und Dienstort, unmittelbare Dienstbehörde, Bekanntgabe, ob Anfänger oder Fortgeschrittener. Letzte Termine für Anmeldungen: Zum 1. und 2. Kurs bis 15. Februar, zum 3. und 4. Kurs bis 20. Februar. Von der Einberufung und Zuteilung wird jeder Bewerber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden. Die Bezirkschulräte werden von dem n.-ö. Landeschulrat unter einem ermächtigt, den Lehrern und Lehrerinnen, die sich zur Teilnahme an einem der Kurse melden wollen, nach Tunlichkeit und unter Bedachtnahme auf die ungestörte Fortführung des Unterrichtes die für den genannten Zweck angeführten Urlaube für die Dauer eines der obigen Stikurse zu erteilen und den Lehrpersonen

Und sie fiel unter die Räuber...

Zugetragen hat sich die folgende Geschichte kürzlich in Erlauf bei Pöchlarn. Die 15-jährige — sagen wir: Gretl — hatte bis vor kurzem noch wunderschönes langes Haar. Sei es, daß sie gute Freundinen deshalb neckten, sei es, daß „jugendliche Verehrer“ an dieser modernen Haartracht weniger Gefallen fanden — kurz: Gretl bestürmte ihre Eltern, sich einen Bubikopf schneiden lassen zu dürfen. Doch der gestrenge Herr Papa ist scheinbar ein Gegner solcher Dinge und so verbot er dem drangenden Töchterchen auf das entschiedenste irgendwelche Veränderungen an ihrem bisherigen bezopften Köpfchen vornehmen zu lassen. Doch mit Frauenlist ist eben auch kein Bund zu flechten und so geschah es, daß Fräulein Grete eines Abends heimlich und — unbezoppt heimlich und die schaurige Mär erzählte: Sie sei von Räubern überfallen worden, die ihr vorerst ihren Kopfschmuck, zwei lange Zöpfe, abgeschnitten und auch ihr Handtäschchen mit einigen Kleinigkeiten geraubt hätten. Diese Moritat wußte Gretchen so wahrheitsgetreu zu schildern, daß der Vater sogar die Gen-

darmerte hiedon verständigte, die sich sofort auf die Suche nach den „Zopfabschneidern“ und Tascheldiehern begab. Trotz eifrigster Erhebungen konnten diese aber nicht gefunden werden; wohl aber befrag man die listige Gretl nochmals eingehend nach allen Umständen der Tat und forschte so lange und so eindringlich, bis die kleine Uebeltäterin weinend gestand, daß alles nur ein Märchen sei. Alles weitere verschweigt die Geschichte.

Wochenschau

In Berlin ist der berühmte Chordirigent Siegfried Ochs im 71. Lebensjahre gestorben.

Die Königinmutter von Spanien Maria Christine ist im Alter von 71 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Der Dichter Hugo Salus ist im 69. Lebensjahre in Prag gestorben.

Der Ozeanflieger Günther Freiherr von Hünefeld ist in Berlin nach einer Magenoperation in der Nacht gestorben.

Die Gemeinde Wien will die Straßenbahntarife und die Preise für Licht und Gas erhöhen.

In den Wäldern von Stramberg in Mähren wurden in den letzten Tagen Wölfe geschickt. Es ist dies seit 37 Jahren das erstemal, daß Wölfe in Mähren auftauchen. Es wurden Treibjagden veranstaltet.

In der Nähe von Regensburg ereignete sich ein Zugzusammenstoß, bei dem vier Personen getötet und acht verletzt wurden.

Im Warenhaus Tieh in Berlin brach ein Feuer aus, das in wenigen Stunden das ganze Haus zerstörte. Die Feuerwehr rückte in 14 Löschzügen aus.

Zum Präsidenten des Landesgerichtes Wien 1 wurde der derzeitige Kreisgerichtspräsident von Steyr Doktor Tursky ernannt.

Eine Gesellschaft, die über wichtige Patente und reiche Geldmittel verfügt, will in Oesterreich Tonfilme erzeugen und in Wien ein Tonfilm-Hollywood erstehen lassen.

Ueber Antrag des Justizministers Dr. Slama hat der Ministerrat beschlossen, eine Regierungsvorlage über Umwandlung der Geschworenen- in Schöffengerichte einzubringen.

Im Gebirgsdorf Lath bei Suchum (Abchasien) lebt der bejahrteste Bürger der Sowjetunion, der nun sein 147. Lebensjahr vollendet hat. Er ist noch nie krank gewesen und auch dormalen vollkommen rüstig. Noch mit 120 Jahren pflegte er in einem reizenden Gebirgsstrom zu baden, was ihm niemand in seinem Heimatdorf nachmachen konnte.

Lady Elisabeth Carnovon, die Gattin des Entdeckers des Sarkophages Tutanchamons, starb an den Folgen eines Insektenstiches. Auch ihr Gatte starb an einem Fliegenstich. Durch den Tod Lady Carnovons wird die Trohng in Erinnerung gebracht, wonach alle Personen sterben müssen, die das Grab des Königs jemals verletzten. Der Sarkophag trug die Inschrift: „Fluch dem, der meinen Leib berührt.“ Diejem Fluch sollen bisher bereits sechs Personen zum Opfer gefallen sein.

Prof. Dr. Ing. Hugo Junkers, der bekannte Flugzeugkonstrukteur, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

Dem Choränger Richard Strebinger, der vor ungefähr zwei Jahren einen Mordanschlag auf Bürgermeister Seiz versucht hatte und zu zweieinhalb Jahren schwerem Kerker verurteilt wurde, ist der Rest der Strafe im Gnadenwege nachgesehen worden.

Im Magdeburger Stadttheater erlebte eine verschollene Oper Glucks, „Die Belagerung von Rutherford“, ihre Uraufführung.

Der Photo-Amateur

Eine Lehrstätte für uns, das Lichtspielhaus.

Wir entnehmen den „Agfa-Photoblättern“ folgenden interessanten Aufsatz:

Wenn der Photoamateur einen Film des Inhalts wegen gesehen hat, wäre es sehr angebracht, ihn noch ein zweites Mal auf seine Bildtechnik zu beobachten, um zu erkennen, welche Fülle von Photokunstwerken auf einem solchen Filmband enthalten sind. Fast jede Szene und sogar jedes Einzelbild zeigt sich als eine gut vorbereitete, bis in ihre kleinsten Teile durchdachte Aufnahme. Da weint z. B. eine Filmheldin in einer Großaufnahme; das unendlich weich gehaltene, schwimmende Antlitz läßt manchem Zuschauer Tränen in die Augen treten. Durch scharfes direktes Seitenlicht wird der Aufnahme eines alternden Mannes ein harter, energischer Zug verliehen. Ein vorsichtiges Gegenlicht läßt einen hellen, anmutigen Goldschein in den blonden Wuschelkopf einer Darstellerin treten. Auch ohne teure Lichtanlagen ist der Amateur durch Agfa-Kapselblitze oder Agfa-Blitzlampe in der Lage, alle diese Porträtstudien ohne weiteres nachzuahmen. Eine gezwungene Haltung bei Personen finden wir im Filmband niemals. Während beim erzählenden Film sorgfältige Vorbereitung aller Einzelheiten und Tricks den Erfolg vergrößern, zeigt sich in

König Fuad von Aegypten hat die Einladung des Reichspräsidenten Hindenburg, im kommenden Sommer Deutschland einen Besuch abzustatten, angenommen.

In Kabul herrscht eine entsetzliche Hungersnot. Nach Einbruch der Dunkelheit beginnen tagtäglich schwere Unruhen. Hunderte Hungerige verlangen bei Reichen Einlaß und schlagen rücksichtslos die Türen ein. Mord steht auf der Tagesordnung.

Der Ozeanflieger Oberst Lindbergh soll als Luftverkehrsminister in die Regierung Hoover berufen werden.

Das alte historische Rathaus in Lindau wurde dieser Tage von einer Brandkatastrophe heimgesucht. Der Sitzungsaal und einige wertvolle Bilder und Altertümer sind verbrannt.

Im Senat des Staates Nebraska liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, wonach Lehrer, die über die Kunst des Frisierens unterrichten, einen Universitätsgrad (Doktor) besitzen müssen, bevor sie den Unterricht aufnehmen können. Echt amerikanisch!

Die Italiener wollen in Bozen als Gegengewicht gegen Innsbruck eine Universität errichten.

Die Distinktgesellschaft in Berlin war dieser Tage der Schauplatz eines der raffiniertesten Einbrüche der letzten Jahre. Die Verluste an barem Gelde wurden auf 300.000 bis 400.000 Mark begiffert. Der Einbruch war wochenlang vorbereitet. 172 Tresorfächer wurden beraubt. Der Einbruch stellt eine Höchstleistung der Einbrechertechnik dar, da die Stahlkammern der Bank durch die modernsten Einrichtungen gesichert waren.

In Berlin hat die 15-jährige Handelschülerin Edith Gruner durch Leuchtgas Selbstmord verübt, weil ihre Mutter ihr den Besuch eines Balles verbot.

Eine Gruppe hervorragender Amerikaner hat Kellogg zum Nobelpreisträger für 1928 vorgeschlagen.

Im Wiener Volksgartenrestaurant ist vergangenen Freitag ein Dachfeuer ausgebrochen, dem der Dachstuhl zum geringen Teile zum Opfer fiel.

Die Gemeinderatswahlen in Eisenstadt brachten den Sozialdemokraten eine Niederlage. Der bisherige sozialdemokratische Bürgermeister Paul Koller dürfte nicht mehr gewählt werden.

Die Gemeinderatswahlen in Borarlberg brachten keine wesentlichen Veränderungen, jedoch ist ein Stimmengewinn der Sozialdemokraten zu verzeichnen.

Ueber das Schicksal Trotkis ist nichts näheres bekannt. Er soll angeblich mit dem russischen Dampfer „Krasniflot“ nach Konstantinopel abgereist sein.

In Gloggnitz kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Heimwehrmännern. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Büchler, der sich dabei besonders gewalttätig benahm, wurde hiebei verletzt. Auch einige Heimwehrmänner wurden nicht unerheblich verletzt.

Der deutsche Dampfer „Deister“ ist im Hafen von Oporto vor den Augen der Bevölkerung untergegangen. Die gesamte Besatzung von 26 Mann fand dabei den Tod. Infolge des hohen Seeganges war jede Rettungsaktion unmöglich.

Der Segelflieger Robert Kronfeld unternahm einen Segelflug von der Rax nach Reichenau. Er legte die Strecke in 27 Minuten zurück und landete glatt auf einer Wiese. Der Segelflug an den Wänden der Rax hat großes Aufsehen erregt.

Der Mörder von Millstatt, Bela Erdelji, wurde an Stelle der Todesstrafe zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Erdelji hat rekurriert.

Die Eisenbahn-Personentarife werden ab 15. März, die Gütertarife ab 1. Mai erhöht.

Im Jahre 1930 soll in Rom ein ökumenisches Konzil stattfinden, das als Fortsetzung des im Jahre 1870 unterbrochenen vatikanischen Konzils gedacht ist. Es wird in der Peterskirche stattfinden. 2000 Konzilprälaten werden daran teilnehmen.

den Aufnahmen der „Wochenschau“ die photographische Meisterkunst in der improvisierten Aufnahme, aus welcher der Lichtbildner viel lernen kann. Ein schönes Kapitel sind die Tieraufnahmen im Film. Von der Kopfstudie eines Pferdes bis zum trübenden Ameisenhaufen kann jedes Bild ein lehrreicher Wink sein. Lebenswahrheit und volle Natürlichkeit dieser Bilder rufen uns zur Nachahmung auf. Durch das übereinanderfokieren verschiedener Aufnahmen werden überwältigende Effekte im Kino erzielt. Daraus kann der Amateur lernen, welche Ausdruckskraft in solche Bilder gelegt werden kann. Auch das Studium der Bunttonung gibt viele wertvolle Anregungen, wie z. B. blaue oder rote Tonung das Kälte- oder Wärmegefühl auslöst, wie sonnig ein braunes Bild wirkt, und wie erhaben eine grüne Meeressfläche. Wenn der Amateur in dieser Weise bei der Kinovorstellung mehr auf die photographische Seite der Darbietungen achtet, kann er bei jedem Besuch neue Anregungen für seine Lichtbildnerei mit nach Hause nehmen und zur eigenen Freude in seiner schwarzen Kunst verwerten.

Amateur-Photobedarf

Liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtbuchhandlung in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

Bücher und Schriften.

Die soeben herausgekommene umfangreiche Folge 91 des 4. Jahrganges der Zeitschrift „Das Motorrad“ bringt wieder eine große Anzahl interessanter Beiträge und ist mit vielen wertvollen Abbildungen ausgestattet. Probehefte versendet der Verlag „Das Motorrad“, Wien, 7., Burggasse 6, kostenlos über Wunsch.

Kochbuch für ländliche Haushalte nebst Rezepten für Käse- und Wurstbereitung sowie für Krankenkost, 2. vermehrte und verbesserte Auflage von Karoline Dietrich. Enthaltend 750 Rezepte und 7 Abbildungen. Preis, hübsch gebunden S 3.50. Schöller-Verlag, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. Damit ist endlich ein Kochbuch geschaffen, das mit Hinweglassung alles unnützen Ballastes alle wichtigen, als gediegen erprobten Rezepte enthält, eine gesunde, sehr schmackhafte Kost verbürgt und dabei im Preise so niedrig gehalten ist, daß es für jeden, auch den ärmsten Haushalt erschwinglich ist.

Internationales Holzdrehbuch aller Länder. Soeben erscheint zum überhaupt ersten Male ein internationales, reichhaltiges Holzdrehwerk, das alle wesentlichen Staaten des internationalen Holzverkehres umfaßt — über 29.000 Holzadressen aus verschiedensten Ländern. Bestellungen (Ganzleinen S 30.—) beim Verlag „Internationaler Holzmarkt“, Wien, 1., Tegetthoffstraße 7—9.

Humor.

Buchdruckereibesitzer: „Was, Sie wollen sich um die Stelle eines Korrektors bewerben? Haben Sie die nötigen Fähigkeiten dazu?“ — Festschreiber: „D gewiß, ich war ja drei Jahre in einer Korrektionsanstalt!“

Polizeiwache. Gattin: „Ich glaube, der Kerl hier, mein Mann, hat mich vergiftet.“ — Gatte: „Machen Sie sofort die Sektion — da werden Sie sehen, daß sie lügt!“

Testament. Herr Mayer ist Zeit seines Lebens ein Pantoffelheld gewesen. Als er starb und sein Te-

stament geöffnet wurde, stand mit großen Buchstaben darüber zu lesen: „Mein erster Wille!“

Lulu: „Fritz ist ein gemeiner Kerl. Ich habe ihm den Laufpaß gegeben.“ — Lolo: „Warum?“ — Lulu: „Denke dir... Leztlich, wo wir bei der Auslage eines Juweliers vorbeigehen, sage ich, wie schön es wäre, wenn ich etwas für meinen Hals hätte... und der gemeine Kerl schickt mir am nächsten Tag ein Reißfadel und ein Stück Seife!“

Doktor: „Wenn Sie die Temperatur Ihrer Frau messen, muß sie dieses Thermometer in den Mund nehmen und es zwei Minuten lang drin behalten.“ — Gatte: „Herr Doktor, haben Sie nicht ein Thermometer, das man zwei Stunden im Mund behalten muß?“

Onkel: „Nun, Jungens, wie geht es euch in der Schule?“ — Fritz: „Ich bin der erste im Rechnen.“ — Paul: „Und ich der erste in Geographie.“ — Onkel: „Und du, Max?“ — Max: „Ich bin der erste auf der Gasse, wenn es läutet.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schreibmaschine, Nähmaschine und verschiedene Einrichtungsgegenstände, Bücher, billig zu verkaufen. Pfaffenstraße 20.

Heizen Sie Ihre Ofen nur mit erstklassiger Kohle Marke „Königsgrube“. Zu haben bei Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30. 1213

Haus in Waidhofen Stadtmöhe, mit 7 Wohnräumen ufo., großer Obst- und Gemüsegarten, um 21.000 Schilling zu verkaufen. Schriftliche Anträge an die Verwaltung des Blattes. 1226

Zimmer, Rabinett und Küche zu vermieten. In der Verwaltung des Blattes. 1225

Neuer Winterrod verschiedene Kleidungsstücke preiswert zu verkaufen, Pfaffenstraße 20.

bei **Husten** nur **Carilla-Zigaretten** **Seibens**

Das kräftige, schmerzstillende und schleimlösende **Heilmittel** bei Husten, Heiserkeit. In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Stadtapotheke Waidhofen, Alle Stadtapotheke und Mariabühlapotheke Amstetten, Apotheke Scheibbs und Böggstall. — General-Vertretung: Alle f.e. Hofapotheke Salzburg. 1194

GELD

für Wirtschaftbesitzer, Hausbesitzer oder Villenbesitzer beim ersten Besuch

Zinsen **3%** aufwärts halbjährig

auch ohne Einverleibung auf kurze od. lange Zeit.

Auch Wechselkredite Auch Verschuldete können Geld auf 2. oder 3. Sätze bekommen.

Behördl. konzess.

Hypotheken-Kanzlei Wien, XII., Rotenmühlgasse 7, III. Stock (bei Schloß Schönbrunn, Meldinger Tor).

Wer ist der Schuldige

daß Sie sich nach getaner Arbeit nicht gut ausruhen können oder wenn sich Ihre Kinder nicht ordentlich entwickeln?

Nur Sie!

denn Sie erhalten schon zu den denkbar günstigsten Bedingungen (von S 2.10 pro Woche aufwärts) ein Quintnerisches Stahlrohrbett oder ein goldvergoldetes Messingbett mit Stahlrohr-Patenteinfach durch die **Donauländische Möbel-Vertriebs-Gesellschaft**, Einz. a. D., Pfarrgasse 4. Verlangen Sie kostenlos Vorlage unseres Kataloges.

1219 Auskünfte erteilt und Aufträge nimmt entgegen **Franz Pichler, Waidhofen a. d. Y., Ybbstherstraße 88.**

Blochmaß-Büchel

find zu haben in der **Druckerei Waidhofen an der Ybbs.**

Klavierstimmer

Felix Rest aus Wien kommt in diesem Monat nach Waidhofen. Anmeldungen nimmt aus Gefälligkeit die Papierhandlung Dittrich entgegen. 1224

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikspreisen, gegen event. **Zahlungserleichterung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit 2tel. Spiegelkasten	Schilling 1.080—
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Fasson	790—
Schlafzimmer, Goldschmuck	485—
Speisezimmer, moderne Art, 10teilig	680—
Speisezimmer, Eichenbänke	1.100—
Herrenzimmer, abart, samt Lederfauteuil	650—
Küchen und Vorgimmer von	140—

Unerreichte Auswahl und Preise. Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Provinzlieferung mit Postauto!

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

Aschermittwoch den 13. Feber

Großer Fisch-Schmaus

in Viktor Ebners Gasthaus „zum weißen Lamm“.

Ihre ergebenste Einladung machen

Hochachtungsvoll **Viktor und Reni Ebner.**

1220

Bestes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.

Kaisers Brust-Caramellen 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung und deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Boxtel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Achten Sie auf die Schutzmarke.

Welthaus

sucht einen intelligenten Herrn als Bezirksleiter zum Verkaufe seines seit Jahren gut eingeführten, gemeinnützigen Markenartikels bei Behörden, Industrie, Kaufmannschaft, Gewerbe, Haushalt und Landwirtschaft. Ausführliche Zuschriften unter „Lebensstellung — oder Nebenerwerb 17133“ an die

Österreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G.

1221

Wien, I., Brandstätte 8.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Danksgiving.

Vom Grabe unseres nun in Gott ruhenden Vaters zurückgekehrt, drängt es uns, allen, die dem teuren Verblichenen, Herrn

Franz Pohl

Schuldirektor i. R.

das letzte Geleite gaben, den innigsten Dana zu sagen. In erster Linie danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den ehrwürdigen Schwestern für ihren liebevollen Beistand, dem verehrlichen Männergesangsverein für den so Herzen gehenden Vortrag der Trauerchöre, Herrn Lehrer Rudolf Böcker für die ergreifende Grabrede, wie auch dem hochwürdigen Herrn Katecheten Blümehuber für die lieben Abschiedsworte.

Unser Dank gilt auch den geschätzten Lehrkörpern der Waidhofener Volks- und Hauptschulen, den Schülern der Knabenschule, den Vertretern des Amstetter Lehrervereines, den lieben Kollegen aus Nah und Fern, Herrn Bürgermeister A. Lindenhofer und Herrn Bezirksschulinspektor E. Adler als Vertreter des Bezirksschulrates, den Vertretern des Ortschul-, Stadt- und Gemeinderates, dem verehrlichen Leichenbestattungsverein und der Musik.

Wir bitten ferner noch, für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und für die warme Teilnahme an unserem namenlosen Leide den wärmsten Dank entgegenzunehmen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Feber 1929.

Familien Pohl und Dorfmeister.

Dank. Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Alois Schoffmann

Hausbesitzer in Rosenau a. S.

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Med.-Rat Dr. Matura für die liebevolle Behandlung, allen anwesenden Feuerwehren, dem Turnverein „Jahn“ Rosenau, dem Kameradschaftsverein, den beiden Musikkapellen sowie allen jenen, die unserem teuren Toten das letzte Geleite gaben.

Rosenau, im Feber 1929.

Franziska Schoffmann und Kinder.

1218